

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

№ 253.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 R. 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

Sonntag, den 29. Oktober.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltete Zeile ober deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Nachbestellungen

auf den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ für die Monate

November und Dezember

werden von sämtlichen Postanstalten wie von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenan, Halsbrüde, Langhennersdorf und Weiskorn zum Preise von 1 Mark 50 Pf. angenommen.

Exped. des „Freib. Anzeiger u. Tageblatt“.

Die Woche.

Es bleibt beim Alten! Wir haben in der vergangenen Woche im leitenden Staate des deutschen Reiches — im Königreiche Preußen — die Wahlen zum Abgeordnetenhaus sich vollziehen sehen, von denen man hoffte, sie würden irgendwie durch neue Parteigruppierungen einen Ausweg aus der jetzigen Misere unserer inneren politischen Verwirrenheit zeigen. Das ist nicht geschehen, im Gegenteil bleibt alles beim Alten. Im Großen und Ganzen sind die Parteiverhältnisse nicht so wesentlich geändert, daß man man für die bevorstehende Session mit gänzlich veränderten Faktoren zu rechnen hätte, aber man hadet nun zweimal in demselben Flusse. Sogar dieselben Männer, welche schon in dem letzten Landtage saßen, werden wiedergewählt nicht dieselben sein, und jede Partei wird schon deshalb in sich verändert sein, weil wir Alle ein reiches, lehrreiches Jahr durchlebt haben. Das Verhältnis der Parteien zu einander und im Vergleich mit dem letzten Landtage stellt sich folgendermaßen heraus:

Konservative	129	(116)
Freikonservative	55	(49)
Zentrum und Welfen	100	(100)
Nationalliberale	70	(89)
Sezession	20	(18)
Fortschritt	39	(40)
Polen und Dänen	20	(21)
	433	(433)

Aus dieser Zusammensetzung geht unzweifelhaft hervor, daß die Repräsentation des Hauses die bisherige bleiben wird, wonach die Präsidentenstelle wieder durch die Konservativen, die erste Vizepräsidentenstelle durch das Zentrum und der Posten des zweiten Vizepräsidenten durch die Freikonservativen besetzt werden wird. Was aber die extremen Parteien, die Rechts-Konservativen und die Fortschrittmänner, erhofften, ist nicht eingetreten; die Mittelpartei verschwand durch diese Wahlen nicht von der Bildfläche, sondern steht trotz aller Ungunst der Lage noch aufrecht da. Daraus mögen ihre Gegner endlich die Lehre ziehen, daß die gemäßigt liberale Richtung in Deutschland eben nicht tot zu machen ist. Den Konservativen scheint aber der Kamm schon sehr zu schwellen, denn ihre Organe streiten sich bereits um die Erbschaft der Bismarck'schen Kanzlerstellung, obwohl bekannt ist, daß der Fürst erst unlängst zu Volzbar Bucher gesagt: „Es ist unser gemeinsames Schicksal, im Dienste zur Ruine zu werden.“ Dazu aber ist, da sich der Kanzler sehr wohl befinden soll, vorläufig und hoffentlich noch lange keine Aussicht. Die „Halle'sche Zeitung“ z. B. welche den Reichskanzler wegen seiner auswärtigen Politik schulmeisterlich und erklärt, daß eine Interessenswirtschaft zwischen Italien und Deutschland unmöglich sei, wird sich also noch einige Zeit in Geduld fassen müssen. Charakteristisch ist übrigens, daß die Liberalen niemals die Kreise des Kanzlers in der auswärtigen Politik gestört haben, während die Konservativen jetzt schon selbständige auswärtige Politik treiben wollen. Uebrigens scheint die „Halle'sche Zeitung“ ganz und gar zu vergessen, daß die äußere Politik in den Reichstag gehört, wobei man auf den Fürsten Bismarck und nicht auf die Vorschläge der biedereren „Halle'schen“ hört.

In vergangener Woche ging die Session der österreichischen Landtage zu Ende und es folgte ihr auf dem Fuße die neue Session der Delegationen. Dieselbe wurde am vergangenen Mittwoch in Pest eröffnet. Es ist den Delegationen zunächst das gemeinsame Budget pro 1883 vorgelegt worden, welches eine Gesamtausgabe von

117 910 768 Gulden aufweist, wovon nach Abzug der Bedeckung und verschiedener Ueberschüsse ein Gesamterforderniß von 99 991 763 Gulden verbleibt. Eine stehende Position in dem gemeinsamen Budget Oesterreich-Ungarns bilden die Ausgaben für die in den okkupirten Provinzen stehenden Truppen und auch jetzt beträgt die außerordentliche Erforderniß für das Okkupationsheer über den Friedensetat wieder 8 988 000 Gulden. Da die okkupirten Provinzen nicht im Entferntesten im Stande sind, diese Summe selbst aufzubringen, so wird die erwähnte Position wohl noch längere Zeit als unangenehme, aber unvermeidliche Zugabe im gemeinsamen Budget des österreichischen Staates figuriren. — Die Ansprachen der beiden Delegations-Präsidenten an den Kaiser sowie namentlich die Antwort des Monarchen konstatiren die guten Beziehungen, welche Oesterreich gegenwärtig mit allen europäischen Staaten unterhält.

Die Nachrichten über eine italienische Ministerkrise treten immer bestimmter auf. Man meldet jedoch, daß nicht der Justizminister Zanardelli allein, sondern auch der Leiter des Auswärtigen, Herr Mancini, und sein Kollege vom Departement der Bauten den Boden unter ihren Füßen verloren haben und durch Tajani, Minghetti und Coppino ersetzt werden würden. Herr Zanardelli will sich Oesterreich gegenüber bezüglich der venetianischen Irredentisten absolut zu keiner Konzession verstehen, und Herr Mancini theilt seine Ansicht, während inzwischen von Wien aus, wenn auch noch nicht offiziell, so doch jedenfalls vertraulich, wegen der Auslieferung der beiden bei dem Bombenkomplott betheiligten Venezianer angefragt worden ist. Inzwischen haben in Rom und Turin neue irredentistische Verhaftungen stattgefunden.

In Frankreich bildeten die umfangreichen Verhaftungen der Persönlichkeiten, welche als die Urheber der Unruhen in Montcau-les-Mines bezeichnet werden, das Ereigniß der Woche. Bei mehreren Verhafteten sind äußerst kompromittirende Papiere gefunden worden, welche die französische Regierung in den Besitz aller Fäden einer großen revolutionären Organisation gesetzt haben sollen, die, wie es heißt, durch Bezirksverbände über ganz Frankreich verbreitet ist und deren leitendes Komitee in Genf seinen Sitz hat. Jedenfalls ist, wie es scheint, die in Montcau-les-Mines vorzeitig zum Ausbruche gelangte anarchistische Bewegung ernster, als man in den Pariser Regierungskreisen sich anfänglich träumen ließ und die Regierung des Herrn Greby wird hoffentlich nichts veräumen, um dem Umsichgreifen dieser sozialistischen Revolution ein miniatur energisch entgegen zu treten. Ob die Bomben-affaire im Theater Bellecourt mit den sozialistischen Antrieben in Verbindung steht, wird wohl die über diese ganzen Vorgänge eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben. Ein Resultat ist indessen hiervon noch nicht so bald zu erwarten, da der richterliche Spruch in dieser Angelegenheit wegen der den Geschworenen zugegangenen Drohungen erst in der nächsten Geschworenen-Session und auch von einem anderen Schwurgericht gefällt werden wird. Man macht der Regierung deswegen den Vorwurf, daß sie gewissermaßen Furcht vor den Auführern zeige. Richtiger dürfte jedoch die Annahme sein, daß man in Paris an maßgebender Stelle meint, mehr Zeit noch für umfassendere Untersuchungen nöthig zu haben.

Die von der englischen Regierung bei Eröffnung des Parlaments am vergangenen Dienstag vorgelegte Depeschensammlung über die ägyptische Frage brachte wenig Neues. Die Depeschen erstrecken sich auf die Zeit vom 23. Juni bis 17. August d. J. und betreffen hauptsächlich die Verhandlungen über die Konferenz in Konstantinopel und die Aufforderung an die Pforte, Truppen nach Egypten zu senden. Gleichzeitig konstatiren sie die ungemene Vorsicht, welche Fürst Bismarck in Behandlung der ägyptischen Angelegenheit seit her beobachtet hat, was ja ohnehin allgemein bekannt ist. Außerdem hat man von London aus der ägyptischen Regierung einen neuen Vorschlag bezüglich der Zusammensetzung der internationalen Schadenersatz-Kommission unterbreitet, demzufolge Frankreich und England, wie auch die übrigen Großmächte, je einen Vertreter zu derselben ernennen sollen. Auch die Vereinigten Staaten und Griechenland sollen je einen Vertreter senden, während die kleineren Staaten eine kollektive Vertretung erhielten. Nur Egypten allein solle zwei

Vertreter stellen und zwar den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Kommission.

In Serbien bildete natürlich der Nordversuch auf König Milan das Tagesgespräch. Ueber die Motive des Attentates werden verschiedene Gerüchte laut. Einmal heißt es, die Wittve Markovich habe beim ersten Versuche gestanden, die That aus persönlichen Gründen begangen zu haben; dann wieder heißt es, die Frau habe in einem Anfälle von Geistesgestörtheit das Attentat unternommen; eine dritte Version will endlich wissen, daß die Markovich eine Agentin der revolutionären großserbischen Partei sei, welche darauf hinarbeite, König Milan um jeden Preis zu beseitigen. Die eingeleitete Untersuchung hat noch keine dieser im Umlauf befindlichen Gerüchte bestätigt, doch ist es nicht unmöglich, daß auch politische Motive unter den Ursachen des Attentates auf den serbischen Herrscher eine Rolle spielen.

In den russischen Ostseeprovinzen herrschen recht schlimme Zustände. Wenn nicht rasche und gründliche Abhilfe erfolgt, wird sich nach Ansicht der „Rundschau“ dort eine Brutstätte der Unbotmäßigkeit und Gewaltthätigkeit herausbilden, die für die Ruhe und Sicherheit des Staates die größten Gefahren bringen dürfte. Die Brandstiftungen auf deutschen Landgütern häufen sich in erschreckendem Maße und daneben nimmt die Wühlerei gegen die Deutschen ununterbrochen ihren Fortgang. Bemerkenswerth insbesondere ist folgender Vorgang in Kurland. Auf dem Gute Schloedenbeck brannten gleichzeitig sämtliche Getreidescheunen, einen Geldwerth von 10 000 Rubel repräsentirend, nieder und Tags darauf erhielt der Eigenthümer dieses Gutes, der Kreismarschall Baron Recke, einen „wir Letten“ unterschriebenen Brief, in welchem ihm erklärt wurde, daß es so lange bei ihm brennen werde, bis er ein ganz armer Mann geworden sei. Das nackte Leben werde man ihm lassen, bis die Zeit gekommen sei — sie käme aber bald — da die Letten die verfluchten Eindringlinge, die Deutschen, niedermeßeln und das lettische Land von seinen Räubern befreien würden. Das ist einmal deutlich gesprochen, und dabei ist Baron Recke stets ein liberaler Wohlthäter seiner Bauern gewesen. — Wie man aus Petersburg meldet, schreiten die Arbeiten der russisch-chinesischen Grenzregulirungskommission nur langsam vorwärts. Bis jetzt ist es erst gelungen, die Grenzlinie auf der Strecke zwischen dem Flusse Denez und dem Engpasse von Maronipolje in definitiver Weise zu bestimmen. Die Ursache der Verzögerung liegt in dem Widerstreben einiger Nomadenstämme gegen die russische Herrschaft. Wie man glaubt, dürfte der Gouverneur von Semiretschensk die Weisung von Petersburg erhalten, die Ausweisung der renitenten Nomaden ohne Weiteres zu veranlassen.

Die blühende Hauptstadt der spanischen Philippinen-Inseln, Manila, ist am Anfange der abgelaufenen Woche von einem furchtbaren Typhon (Wirbelsturm) heimgesucht worden. Der Sturm verheerte einen großen Theil der Stadt und richtete auch im Hafen große Verwüstungen an, wodurch viele Schiffe theils zertrümmert wurden oder starke Beschädigungen erhielten, darunter auch mehrere deutsche Schiffe.

Die Entwicklung, welche in Egypten der Prozeß gegen Arabi zu nehmen beginnt, zeigt wieder einmal, daß trotz vorgeblicher Humanitätsrückichten die Engländer nur auf ihr eigenes Interesse bedacht sind. Es ist nämlich den englischen Agenten ein Hauptcoup geglückt, als sie die geheime Korrespondenz des Angellagen in ihre Hände brachten. Es sind Briefe beschlagnahmt worden, die aus der unmittelbaren Umgebung des Sultans herrühren und von recht kompromittirendem Inhalt sein müssen, da alsbald das Gerücht in die Welt gesetzt wurde, als habe der Sultan die Niederschlagung des ganzen Prozeßverfahrens verlangt. Die oft genug gehörte Behauptung, daß die Pforte in Egypten ein Doppelspiel treibe und sich Arabi's als Werkzeug bediene, erhält auf Grund der neuesten Depeschen aus Kairo einen pikanten Kommentar. Wie es demnach um den Charakter der augenblicklichen englisch-türkischen Beziehungen bestellt ist, braucht wohl nicht des Näheren dargelegt zu werden.

Tageschau.

Freiberg, den 28. Oktober.

Das Hauptinteresse des Tages nehmen noch immer die preussischen Landtagswahlen in Anspruch. Nach dem Ergebnis derselben werden, da die absolute Mehrheit 217 Stimmen beträgt, die Konservativen und das Zentrum zusammengenommen etwa 17 Stimmen darüber hinaus haben. Die vereinigten liberalen Parteien (Fortschritt, die Sezessionisten und die Nationalliberalen) verfügen zusammen über 130 Stimmen, mit dem Fortschritt und den Sezessionisten besitzen sie zusammengenommen etwa 160 Stimmen; die sogenannte Mittelpartei (Nationalliberale und Freikonserervative) besitzen zusammen etwa 115 Stimmen, bedürfen also zur Mehrheit noch 102 konservative Stimmen. Auf letztere Kombination stützte sich neulich die „Nordd. Allg. Zig.“ und plaidierte für Anschließ der Konservativen und der Freikonserativen an die Nationalliberalen, ein Anstehen, welches die „Kreuzzeitung“, der „Reichsbote“ und andere konservative Organe zurückwiesen. Es bliebe also, wenn die konservative Partei den Anschauungen der „Kreuzzeitung“ beiträte, zur Herstellung einer Majorität im Abgeordnetenhaus nur die Verbindung mit dem Zentrum übrig, denn die Konservativen mit den Freikonserativen allein weisen nur etwa 180 Stimmen auf. Eine Bergegegenwärtigung dieses Verhältnisses zeigt, unter welchen schwierigen Verhältnissen die konservative Partei trotz der numerischen Stärke sich befindet. — Nach den Provinzen geordnet, sind die Wahlergebnisse folgende: Ostpreußen wählte 21 Konservative, 3 Freikonserervative, 4 Mitglieder des Zentrums, 1 Nationalliberalen, 1 Sezessionisten und 2 Fortschrittler. Westpreußen wählte 1 Konservativen, 6 Freikonserervative, 1 Mitglied des Zentrums, 4 Nationalliberale, 2 Sezessionisten, 4 Fortschrittler und 4 Polen; Brandenburg 29 Konservative, 5 Freikonserervative, 2 Sezessionisten und 9 Fortschrittler; Pommern 24 Konservative, 1 Freikonserervative und 1 Sezessionisten; Posen 7 Konservative, 4 Freikonserervative, 1 Nationalliberalen, 3 Fortschrittler und 14 Polen; Schlesien 25 Konservative, 2 Freikonserervative, 25 Mitglieder des Zentrums, 4 Nationalliberale, 6 Sezessionisten und 3 Fortschrittler; Sachsen 14 Konservative, 12 Freikonserervative, 2 Mitglieder des Zentrums, 5 Nationalliberale, 4 Sezessionisten und 1 Fortschrittler; Schleswig-Holstein 1 Konservativen, 2 Freikonserervative, 7 Nationalliberale, 1 Sezessionisten, 6 Fortschrittler und 2 Dänen; Hannover 1 Konservativen, 5 Freikonserervative, 1 Mitglied des Zentrums, 26 Nationalliberale und 3 Welfen; Westfalen 6 Konservative, 1 Freikonserervative, 15 Mitglieder des Zentrums, 6 Nationalliberale und 3 Fortschrittler; Hessen-Nassau 9 Konservative, 1 Freikonserervative, 3 Mitglieder des Zentrums, 4 Nationalliberale, 2 Sezessionisten, 6 Fortschrittler und 1 Demokrat; die Rheinprovinz 2 Konservative, 3 Freikonserervative, 44 Mitglieder des Zentrums, 1 Sezessionisten und 1 Fortschrittler; Hohenzollern 2 Mitglieder des Zentrums.

Die gewählten Minister sind den Konservativen, 5 Liberale unbestimmter Richtung den Nationalliberalen zugezählt. — Als bemerkenswert wird hervorgehoben: Die Wiedereroberung Krefelds durch die Nationalliberalen, Hagens durch Eugen Richter, Beuthens durch das Zentrum, der Sieg der Konservativen in Halle-Bielefeld-Berford und die Verdrängung der Fortschrittspartei aus Ostpreußen. Dem Reichstage wird alsbald eine Denkschrift zu dem Unfallversicherungsgesetz-Entwurf zugehen, welche in der Versammlung der Vertreter der deutschen Knappschaftsvereine Anfangs Juni beraten worden ist, nachdem das Material auf Grund der in der Versammlung gefassten Resolution gesammelt worden ist. Die Denkschrift wird einer im Monat November neu einzuberufenden Versammlung der Knappschaftsvertretungen vorgelegt werden. Erst jetzt hat annähernd berechnet werden können, welchen ungeheuren Schaden die Ueberschwemmungen im Südwesten Österreichs verursacht haben. Es wird der Gesamtschaden, der durch die Ueberschwemmungen in 14 Bezirken Südtirols an Gemeinde- und Privatgut angerichtet worden ist, auf 15 1/2 Millionen Gulden geschätzt. An Sammelgeldern sind bisher, ausschließlich der vom Kaiser gegebenen Summe, 250000 Gulden eingegangen. — In Pest haben am Mittwoch große Studentenemonstrationen stattgefunden. Dem Stadthauptmann wurde von etwa 600 Studenten, denen sich eine Menge anderer Leute angeschlossen hatten, eine circa zehn Minuten währende Regenmussel gebracht. Anlaß dazu waren einige Störungen bei dem Begräbnisse Arang's, bei welchem die Polizei die Studenten roh behandelt haben soll. Es wurde bereits erwähnt, daß französische Blätter die leitende Hand der Vorgänge in Lyon und Montceau-les-Mines in der Schweiz suchen. Ein Korrespondent des „Temps“ bestätigt aus Montceau-les-Mines, daß die internationale Verbindung, welche in der Schweiz ihren Sitz habe, jene Vorgänge leite. Die neuerlichen Ergebnisse der angestellten Nachforschungen hätten bewiesen, daß russische Nihilisten, insbesondere der Fürst Kravotkin, sich an der Organisation der französischen Anarchisten beteiligten. — Das Journal „Paris“ veröffentlicht eine Liste der in Paris und der Bannmeile organisierten anarchistischen Gruppen; die Gesamtzahl der Affiliirten beträgt 1229. Dasselbe Blatt veröffentlicht Details über eine von dem Komitee der internationalen Anarchistenliga am 14. August 1882 in Genf abgehaltene Sitzung und über das vom Komitee genehmigte, gegenwärtig den Förderitengruppen der Anarchisten in Frankreich, Italien, Spanien, Deutschland, Rußland und England zur Prüfung vorliegende Manifest. Darin wird erklärt: Die Anarchisten sind Feinde des Staates, der Geetze, der Religion, der Arbeitgeber und der Eigentümer. — Dem Vernehmen nach wäre die Ernennung des Baron de Richels zum französischen Botschafter in Rom und Herrn Tiby's für Madrid sicher. Beide gehören der Karriere an; de Richels war

ehemaliger Generalkonsul in Egypten zur Zeit Decazes', Tiby ist der Schwiegersohn des Akademiker Cavilliers Fleury. Beide Häuser des englischen Parlaments traten am Donnerstag zu Sitzungen zusammen. Im Oberhause beantragte der Staatssekretär des Auswärtigen, Earl Granville, in warmen Worten ein Dankesvotum an den Admiral der Flotte und den Oberbefehlshaber der Armee in Egypten. Der Marquis von Salisbury unterstützte den Antrag und das Haus beschloß das Dankesvotum einstimmig. — Der Unterstaatssekretär im Departement des Krieges, Graf Morley, erwiderte auf eine Anfrage Stanley's, es werde nicht beabsichtigt, Vater wieder in die Armeeliste einzustellen. Lord Salisbury richtete sodann die vorgestern angekündigte Interpellation an die Regierung über ihre Politik in Egypten, worauf Lord Granville — wie bereits gemeldet — erklärte, die Absicht der Regierung gehe dahin, den Khedive als Haupt des ägyptischen Staates aufrecht zu erhalten. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum 10. November. — Im Unterhause beantragte der Premier Gladstone das Dankesvotum an die Armee und die Flotte in Egypten und bemerkte, er werde zu geeigneter Zeit die Bewilligung von Leibrenten für Admiral Seymour und General Wolseley vorschlagen. Northcote unterstützte den Antrag Gladstone's. Lawson beantragte die Vorfrage: Der Antrag Lawson's wird mit 354 gegen 17 Stimmen abgelehnt, auch der Antrag Molloy's, in dem Dankesvotum die Worte: „Unterdrückung der militärischen Rebellion gegen den Khedive“ zu streichen, wird mit 230 gegen 25 Stimmen abgelehnt, das Dankesvotum wird ohne weitere Abstimmung angenommen. Vom Hause wurde hierauf die Debatte über die Reform der Geschäfts-Ordnung fortgesetzt. Nach einer vom russischen Finanzministerium veröffentlichten Mittheilung sind bis zum 1. Juli d. J. aus den 51 Gouvernements 52 127 171 Rubel an direkten Steuern eingegangen; die in demselben Zeitraum des Vorjahres eingegangenen direkten Steuern betragen nur 48 015 705 Rubel. Aus Egypten wird gemeldet, daß der Herzog von Connaught Kairo verlassen hat und nach Alexandria abgereist ist, um nach England zurückzukehren. — Unter dem Vorsitze des Khedive fand vorgestern ein Ministerrath statt. In demselben wurde beschlossen, den Gouverneur von Suban anzuweisen, Khartum bis zur Ankunft von Verstärkungen zu halten. Wie verlautet, ist der falsche Prophet mit großen Streitkräften in Kordofan eingetroffen, von wo aus er Ober-Egypten bedrohen soll. Der Ministerrath beschloß, so viel schwarze Truppen einzustellen als möglich, um dieselben gegen den falschen Propheten zu senden und zunächst Ismail Pascha Eyoub den Befehl über diese Truppen zu übertragen. Die Annahme des Kommandos seitens Ismail Pascha Eyoub's soll indeß zu bezweifeln sein, wenn er nicht eine genügende Truppenmacht erhält.

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von Emma Handen. (Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

Trudchen erwachte von dieser stürmischen Liebeslung, sie schlug die Lider auf, und in des Vaters Herz drang aus den blauen Augen derselbe Zauberblick, der vorhin das Herz des fremden Knaben entzückt. Dem Vater lächelte sie aber nicht so zuversichtlich entgegen; als sie das bärtige, finstere Antlitz desselben über sich gebeugt sah, drang ein feuchtes Raß in die klaren Augen, und im nächsten Moment hätte sie bitterlich geweint. Da preßte der Graf einen innigen Kuß auf die rothgen, kleinen Lippen, zum ersten Male, aber derselbe beruhigte die Kleine, denn sie fühlte mit dem klaren Instinkt der Kinderseele, daß sie sich nicht zu fürchten brauche. Dasselbe vertrauliche Lächeln, das vorhin Reginald beglückt, belohnte das Vaterherz für die erste gute Regung, die kleinen Lider fielen wieder zu, auf denen Blumenstaub und Chlorgeruch zu schwer lasteten, und in sorglosem Vertrauen schlummerte sie weiter im Vaterarm. Geist der todtten Mutter, gehe in Frieden zur ewigen Ruhe, dein Kind hat den irdischen Beschützer gefunden! —

Der Graf trug sein Kind fort, um es der Dienerin zu übergeben, und beschloß, die Kleine nicht wieder in die Kapelle zu lassen. Die Stunde des Begräbnisses nahte. Seufzend schaute Reginald den Beiden nach, den Grafen beneidend, der ein Recht hatte, die süße Kleine mit sich zu nehmen. Er hatte in eine wohnige Traumwelt geschaut mit dem schlafenden Kind im Arm und mußte jetzt zur Wirklichkeit zurückkehren, nachdem ihm das holde Engelsbild entrückt, zur Wirklichkeit, die für ihn nichts Verlockendes hatte, denn er mußte ja für immer das stolze Grafenschloß verlassen. Noch einen Blick des Abschieds auf die Leiche der verehrten Gräfin, dann abe der schönen Welt, die ihm für kurze Augenblicke ihre Pforten geöffnet.

Die Leidtragenden versammelten sich in der Todtenkapelle, die Andacht ward gehalten am offenen Sarge und die Schloßfrau unter dem Läuten der Glocken zur stillen Gruft getragen, wo sie den Frieden finden sollte, den sie hienieden nicht gefunden hatte. Von treuer Dienerhand behütet, schlummerte das verwaisste Kind sorglos im Schloß und ahnte nichts von dem Ernst der Stunde.

Der mütterliche Schoß der Erde hatte die Dulderin aufgenommen, Graf Kunibert kehrte zurück zum Herrenhaus, da erwachte Trudchen und ihr erster Gedanke war die Mutter.

„Ich will zu meiner Mama,“ rief sie.

„Du kannst nicht, mein Kind, Mama schläft,“ erwiderte die alte Dienerin.

„Ich bin heute auch schon bei ihr gewesen und sie ist gar nicht aufgewacht, ich gehe so leise auf den Zehen, ich werde sie gewiß nicht, aber es ist so hübsch in der dunkeln

Stube bei den vielen Blumen, und Mama sieht so hübsch aus wie lange nicht.“

Die Alte erinnerte sich des Befehles des Grafen und wußte sich nicht anders zu helfen, als zu sagen: der Papa habe es verboten, Trudchen solle sie in den Garten begleiten. Die Kleine fügte sich anscheinend und ging mit ihr auf den Corridor; statt aber links zur Treppe zu gehen, wandte sie sich rechts und lief schnurstracks, so schnell die kleinen Füße es vermochten, zur Kapelle. Die Alte erstarrte fast zur Bildsäule vor Schreck, sie konnte ja dem flinken Kinde so schnell nicht nach, und um Ueberfluß kam in diesem Augenblick der gefürchtete Graf die Treppe hinauf.

„Wo ist Trudchen?“ war seine erste Frage an die, der er sein Kind anvertraut hatte.

Die Alte hatte die Sprache noch nicht wiedergefunden, sie deutete stumm nach dem Ende des Corridors, wo eben die leichtfüßige Gestalt der Kleinen in der Thür der Kapelle verschwand. Graf Kunibert hatte aber mit seinem Verbot nur gemeint, man möge das Kind vom Begräbnisse fernhalten, und zum Staunen der alten Frau ging er schweigend an ihr vorüber, dem Kinde nach. Der Sarg war fort, die Wachskerzen brannten noch, auf dem Katafalk lagen einzelne zerstreute und halb zertretene Blumenreste. Ein Blick des Kindes beim Eintritt hatte ihm gezeigt, daß die Stelle leer war, wo es vor kurzem noch die Mutter gesehen hatte.

„Wo ist meine Mama?“ rief sie dem eintretenden Vater entgegen, „ich will zu meiner Mama.“

„Sie ist todt, mein Herz,“ sagte er in so weichem, liebevollem Tone, wie noch Niemand von ihm gehört, Niemand ihm zugetraut hätte.

Diesmal blieb es nicht bei den nassen Augen, Thränen um Thränen perlte aus denselben herab im heißen Kinderschmerz.

„Der Engel ist gekommen und hat meine liebe Mama in den Himmel getragen, der Engel soll wiederkommen, ich will auch in den Himmel zu meiner lieben Mama, denn jetzt hat doch Keiner mehr Trudchen lieb.“

Das hörte der Vater von den Lippen seines Kindes, es durchschauerte ihm Mark und Bein, es war ihm ein zerschmetternder Richterpruch, als ihm Themis' Mund je hätte entgegenkommen können.

„Mein Trudchen, ich will Dich lieben, wie Dich die Mama geliebt hat,“ sagte er, „höre auf zu weinen, komm weg von hier, komm mit mir in den Park zu den kleinen Rosen.“

Die letzte Thräne hing an der Wimper des Kindes, es folgte keine mehr, sinnend schauten die blauen Augen zum Vater empor, in dem kleinen Köpchen dämmerte eine Erinnerung auf, aus längst vergangenen Tagen, wie sie meinte. Im Park wurden einige zahme Rehe gehalten, die durch mehrere Generationen hindurch die Freude, ja man kann sagen, das Spielwerk der Schloßfrauen gewesen waren. Im vergangenen Sommer hatte Frau

Selma Trudchen mit in den Park genommen und die Kleine hatte sich über die zahmen Thierchen gefreut; im Winter hatte sie dieselben vergessen und diesen Sommer war die Gräfin nicht mehr bis in den Park gekommen.

„Ja, ich will die Rehe sehen,“ sagte die Kleine, „komm mit zu den Rehegen,“ setzte sie fast im Jubellaut hinzu. Achlos fiel die letzte Thräne von der Wimper zur Erde, die Hand der Liebe stülte so leicht den Kinderschmerz. Unterwegs befohl der Graf einem Diener, etwas Futter für die Thiere zu holen und ihn zu begleiten. Bald kamen die Thierchen und fraßen. Vorsichtig nahte sich Trudchen, die Hand streckte sich aus, das Thier zu streicheln, sie sah den Vater an, was der zu ihrer Geliebtheit sagen würde. Jetzt hatte die kleine Hand das braune Fell berührt, leise, ganz leise, aber das Thier hatte es doch verspürt, es wandte den Kopf und sah das Kind. Kinder- und Thierseelen finden sich ja von einander angezogen, das Reh fühlte instinktiv, daß ihm von solch zartem, kleinem Wesen keine Gefahr drohen könne, es stand stille und duldete willig eine energisichere Liebeslung. Da sprang die Kleine zurück und klatschte selig in die Händchen.

„Papa, ich habe es angefaßt, es hat sich streicheln lassen“, so scholl der Jubelruf zu den Wipfeln der hohen Bäume empor.

Das war in der Stunde nach Frau Selma's Begräbnisse, so schnell waren heute die Thränen um ihren Tod getrocknet; aber im Leben der Jungfrau mußte doch einst unabwendbar die Stunde kommen, wo die Tochter schmerzlich den heute nicht begriffenen Verlust betrauerte. —

Das Leben im Schloß ging seinen ruhigen Gang weiter nach dem Tode der Herrin desselben; es zieht sich ja jede Lücke wieder zu, die im Menschenleben der Tod reißt, das ist das ewige Gesetz der Natur, das uns auch den heißesten Schmerz an theuren Särgen überwinden läßt.

Trudchen hatte bisher nur die Mutter geliebt, jetzt trat ihr ein Anderer liebevoll entgegen, und so dachte sie nicht mehr mit Schmerz an die Entschlafene. Die einzige Erinnerung, die sie an die Verstorbene behielt, war die an jenes dunkle Zimmer, wie sie es nannte, wo die Wachskerzen selbst am Tage gebrannt, wo die Mama unter Blumen geschlafen und so hübsch ausgesehen. Mit dieser Erinnerung war aber eine andere untrennbar vereint, die an jenen fremden, bildhübschen Knaben, den sie nie zuvor gesehen und dem sie doch voll Vertrauen das Köpchen zum Schlummer auf den Schooß gelegt hatte, umstrickt von jenem Zauberblick, der ihr aus seinen dunklen Augen entgegenleuchtete. Daher bat sie bald darauf den Vater, den Reginald in's Schloß kommen zu lassen, er habe ihr gefallen, sie wolle mit ihm spielen.

In Graf Kunibert's Brust lebte eine unüberwindliche Antipathie gegen diesen Knaben, er mochte ihn durchaus nicht im Schloß und in seiner Nähe haben.

(Fortsetzung folgt.)

— 36
Georg nebst
Langestraße
— De
Freiberg
nannte Lan
heitsrückfich
der Landge
Schwurger
periode 18
— In
Stadtve
vorangig.
Parzellenth
gegen das
weite sechs
stimmig be
und Buße
in Vangena
eine Mitthe
rätthe an
und Buch
Kaufmann
und bis
voriger Sit
Antrag, die
pödenlymp
daß der St
keit auf ein
Staat und
habe, so da
ärzte sei,
wenden, u
zu erlangen
Vorwissenbe
das Reich
legenheit a
dem nächst
das Kolleg
sich zufried
und nach t
sein scheine.
Vorstande
abgegeben.
erklärt hier
„Sparta
Ausstellu
selben an
hat, zur
Guthabe
geforderte
nach dem
Spartak
etwas A
berechnen
Obwohl H
die Vorlage
Herrn Red
Rathsbeschl
wegen Wie
Jahre 185
— dieselbe
Schutzmann
Vortrag an
geforderten
vorliegende
Rathsb
Hypotheken
4 1/2 Proze
Er erwähn
deputation
schlossen h
vom 1. U
der Sparta
Einlagen
Raffen sei
w ald un
lage. Her
setzung des
eintreten
M e r b a d
Maßregel
welchem ei
Direktor
drückten S
Ausleihen
direktor M
an erfolg
hältniß z
Gelber in
nicht aus
Der Antra
Schulbirek
durch den
Rathsbeschl
Oberberg
Sonntag
legenheit i
Herr Sch
schloß ban
witterung
Herr Sch

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachdem die unter dem Rindviehbestande des Buchviehhändlers Wolf in Wegesarth ausgebrochene Maul- und Klauenseuche erloschen ist, wird Solches unter Bezugnahme auf diesseitige Bekanntmachung vom 10. dieses Monats hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, am 27. October 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Fischer. Leupold.

Bekanntmachung.

Das gegen den Tischlergesellen Felix Oskar Apitzsch aus Cleuden bei Tscheda bei Laucha wegen Mordes ergangene rechtskräftige Todesurtheil ist nach Allerhöchsten Orts erfolgter Ablehnung eines bezüglichen Gnadengesuches heute früh 8 Uhr mittelst des Fallschwertes vollstreckt worden.

Freiberg, den 28. October 1882.

Die Königliche Staatsanwaltschaft beim Landgericht.
Bernhard.

Erneuert

wird der am 25. September d. J. von hier aus hinter den Deconom Franz Blüthgen aus Bentschen, Provinz Bosen, erlassene Steckbrief.

Freiberg, am 24. October 1882.

Das Königliche Amtsgericht daselbst, Abth. III.
Friedrich.

Auf Folium 366 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg, die Firma Carl Kaufein jun. betr., ist heute zufolge der Anzeige vom 19. dieses Monats das Erlöschen der vorgenannten Firma verlaubar worden.

Freiberg, am 27. October 1882.

Königliches Amtsgericht daselbst, Abth. II.
Schütze. Uhlig.

Vorläufige Pfänder-Auctions-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß alle bei hiesiger Leihanstalt in der Zeit vom 1. April bis mit 30. Juni 1882 auf die unter Lit. O. Nr. 1 bis mit 1940 ausgesetzten Pfandscheine verlehnt und zur Verfallzeit nicht eingelösten Pfänder noch bis mit dem 2. November d. J. in den festgesetzten Expeditionsstunden gegen Erlegung des Kapitals und der Zinsen einzulösen sind.

Um aber denjenigen Leihhausschuldnern, welche gedachten Termin versäumen sollten, noch Gelegenheit zur Einlösung ihrer Pfänder zu geben, so kann diese in der Zeit vom 9. bis mit 21. November d. J. geschehen, es sind aber außer dem Kapital und den Zinsen auch die anteiligen Auktionskosten zu erlegen.

Die Versteigerung der Pfänder findet den 11. Dezember d. J. und nach Befinden an den folgenden Tagen im Parterre der städtischen Leihanstalt, Petersstraße Nr. 120, in den Nachmittagsstunden von 1 Uhr an statt.

Freiberg, den 27. September 1882.

Die zur Leihanstalt berordnete städtische Deputation.
Beyer.

Bekanntmachung,

Herbstcontrolversammlungen betr.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes wird hierdurch bekannt gemacht, daß die diesjährigen **Herbst-Control-Versammlungen** im diesseitigen Bezirke in der Zeit vom 6. bis mit 9. November stattfinden werden.

Die in Freiberg wohnhaften Mannschaften werden auf die in der Rathhauskur und in mehreren Restaurationen, und die in den übrigen Orten des Bezirkes aufhältlichen Mannschaften auf die in den betreffenden Ortschaften aushängenden Bekanntmachungen verwiesen.

Freiberg, am 21. October 1882.

Königliches Landwehr-Bezirks-Commando.
Unruh, Major z. D.

Allgemeiner Anzeiger.

Darlehns-Verein zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft.

Ecke der Petersstraße und Korngasse Nr. 82.

Geöffnet: Vormittags 8-12, Nachmittags 2-5 Uhr.

Anleihe von Geldern

gegen Verpfändung von Werthpapieren zu 5⁰/₁₀₀,
gegen Bürgschaft an Mitglieder zu 6⁰/₁₀₀,
gegen Bürgschaft an Nichtmitglieder zu 7⁰/₁₀₀, ohne jede Provision,

Conto-Corrent-Verkehr,

Annahme von Spargeldern gegen 3¹/₂ % Zinsen; (Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats an, Rückzahlung auch sofort je nach dem Kassenzustande),

Ein- und Verkauf aller Effecten an allen Börsen,

Einlösung von Coupons,

Discount von We. An,

Wechsel-Zucasso auf Haupt- und Nebenplätze.

Das Directorium.

Kretschmer. Delank.

Bergmännischer Spar- und Vorschuss-Verein

zu Freiberg,

eingetragene Genossenschaft,

Kassenlokal: Stollgassenecke 585 B.

Der überschriebene Verein verzinst:

Spareinlagen und freiw. Darlehne mit 4⁰/₁₀₀,

Konto-Corrent-Einlagen mit 3¹/₂ %,

gewährt Darlehne gegen Pfand und Bürgschaft,

übernimmt den Ein- und Verkauf, sowie die Ueberwachung der Auslösung

von Effecten, die Einlösung von Coupons zc.

Das Direktorium.

Größtes Pelzwaaren- und Mützen-Lager

von **Joseph Sabisch,**

vormalis Robert Reichelt,

632, obere Burgstr., hinterm Rathhaus 632, hält sich bei nur reeller Arbeit und billigen Preisen einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

NB. Alte Herren- und Damen-Pelze werden schnell und billigt umgearbeitet.

Buntstickerei eleganter Roben

empfiehlt in schöner Ausführung für die Winter-Saison

Alma verw. Wohllebe,

Obermarkt 280, 3. Etage.

Nähmaschinen

in nur vorzüglicher Qualität empfiehlt

Heinrich Helbig, Untermarkt 494,

Special-Reparateur für Nähmaschinen.

Maschinen- und Waarenverkauf.

Verschiedene zur Eigemannschen Konfursmasse gehörige Gegenstände, insbesondere eine Knochenstampfmaschine, eine Knochenmühle, ein Knochenbrecher, ein Knochendämpfer, Gestelle und Sorten zum Knochen- und Leimdürrern, drei Bottiche mit Ablasshähnen, eine Anzahl Leimkästen, einige Klüppelmaschinen, eine Fabrikglocke, sowie die noch vorhandenen Vorräthe an Gummiband, Strumpfbändern, Dächten, Flach-, Quadrat- und Faloufiefordel, seidenen Litzen, Schürfenkeln, Wollbesatz und Garn sollen freihändig zu billigen Preisen verkauft werden.

Rechtsanwalt **Schneider** in Thum,
Konfursverwalter.

Das **Leichenschuh-Geschäft** von Robert Lippmann befindet sich Freiberg, Rittergasse 513, 1 Tr.

Neu! Neu!

Berliner Waffelnuchen,
Russischen Nuchen,
Wiener Nuchen,

10 Pfg., à Stück 10 Pfg.

empfehlen
Oskar Hempel,
i. F. Emil Kunde,
7, Obermarkt 7.



empfehlen sein reichhaltiges Lager **aller Pelzgegenstände.**
Geschüttener Pelzbesatz stets vorrätzig!
Auch werden Bestellungen, Umarbeitungen und Reparaturen aller einschlagenden Artikel, auch nicht bei mir gekaufter Gegenstände, prompt und billigt ausgeführt.

Großes Lager von **Wintermützen,** das Neueste der Saison, **Herren- und Knaben-Filzhüten,** alle Neuheiten in größter Auswahl, **Filzschuhe und Filzpantoffel,** **Cortpantoffel** in allen Sorten und Größen, **Einziehschuhe und Pantoffel von Filz,** **Einlegesohlen** in allen Sorten und größter Auswahl, auch für Kinder. **Bedienung prompt. Preise billigt.**
Ed. Dietrich
sonst Werner,
93 Petersstraße 93.

Grün- u. Braunfuhl, schwarze Reittige, Spinat u. Rabinschen empfiehlt billigt **August Meyer, v. dem Kreuzthor.**

Fächer für Concert, Ball und Promenade

das Neueste der Saison soeben empfangen.

Richard Lorenz
vorm. Bauormeister.

Stadt-Park.
Wittagstisch
von 12 bis 3 Uhr
im Abonnement 60 Bl.
Hochachtungsvoll
Eduard Kiesel.

Restaurant Bergkeller.
Jede Woche vom Freitag ab empfiehl
frische Sülze, marin. Gerichte und versch.
andere Speisen **Ernst Grunert.**

Schöffergut Poknik.
Sonntag, den 29. Okt., ladet von 4 Uhr
an zur Tanzmusik ergebenst ein
Gustav Schmidt.

Gasthof „Stadt Freiberg“.
Heute Sonntag ladet zur **Kirmes**
ergebenst ein
C. S. Stiehl.

Rössner's Gasthaus,
Halsbrücke.
Sonntag, d. 29. Okt.,
große **Brillant-Vor-**
stellung in der höheren
Salon-Magie, **Physik,**
Illusion, Optik, Klop-
geisterei zc., sowie Auf-
treten der **Athletin** und
der durchsichtigen **Türkin**
u. **Tableau vivant,** prach-
volle, lebensgroße Grup-
pirungen. Alles Nähere
die **Bettel.**
Hochachtungsvoll
Julius Fiebig aus Halsbrücke.

Gasthof St. Michaelis.
Sonntag, den 29. October:
Gesangs-Vorträge
vom Gesangverein **„Freundschaft“** aus
Freiberg.
Anfang 7 Uhr. **Entree 25 Pf.**
Es ladet zu recht zahlreichem Besuch
höflichst ein **Gasthofbesitzer.**

Zur Tanzmusik
heute Sonntag, den 29. Okt., ladet freundlichst
ein **Ernst Krumbiegel, Weigmannsdorf.**

Zur Tanzmusik
heute Sonntag ladet ergebenst ein
Auerbach, Gasthaus zur Sonne.

AHMÜLLER
vis a vis Goldner Stern.

Winter-Mäntel und Paletots empfiehlt in größter Auswahl bei sauberster Ausführung Carl Seidel.

Bekanntmachung.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publicum von Freiberg und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Goldarbeiters **Julius Schade**, mit heutigem Tage übernommen und dasselbe unter dessen Firma fortführen werde. Indem ich die ergebene Bitte ausspreche, das meinem Vater in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen auch mir zu Theil werden zu lassen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch aufmerksame und solide Bedienung zu rechtfertigen.

Freiberg, den 27. Oktober 1882.

Hochachtungsvoll
Felix Schade,
Goldarbeiter.

Bairischer Garten.

Heute Sonntag, den 29. Oktober:

Concert vom Jägermusikchor.
Anfang 4 Uhr. Gew. Programm. Entree 30 Pf.

Nach diesem

Ballmusik.

Hierzu ladet höflichst ein

Johann Gross.

NB. Zu meiner **Donnerstag**, den 2. November c., stattfindenden **Kirmes** ladet vorläufig höflichst ein

UNION.

Heute Sonntag, den 29. Oktober, von 7 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik vom Jägermusikchor,
wozu ergebenst einladet

achtungsvoll
Camillo Lingke.

Tivoli.

Sonntag, den 29. Oktober a. c., Nachmittags 4 Uhr
großes Concert vom Stadtmusikchor.

Zur Aufführung kommen unter anderem: Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von Weber. Ouverture zur Oper „Egmont“ von Beethoven. Fantasie für Violine von Leonard. Finale aus „Don Juan“ von Mozart. Concert für Trompete von Herfurth. Aufforderung zum Tanze von Weber. Introduction aus „Rienzi“ von Wagner. Ein musikalischer Silberbogen, Potpourri von Corradi. Marsch und Walzer aus der Oper „Der lustige Krieg“ von Strauß.

Nach dem Concert

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein

Carl Kunze.

Restaurant zum Tivoli.

Mittwoch, den 1. November a. c.,
Kirmesfest,

verbunden mit **Concert und Ballmusik vom Jägermusikchor.** Hierzu ladet vorläufig ganz ergebenst ein

achtungsvoll
Carl Kunze.

Schützengarten.

Montag, den 30. Oktober, **großes Doppelschlachtfest.**
Von 10 Uhr an **Wellfleisch**, später **div. Würst**, auch kleine **Leberwürstel**. Abends von 6 Uhr an zum **Stamm: Frisches Wellfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut.**

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Lina verw. Güldner.

Gasthaus zum Schwarzen Roß.

Heute Sonntag von 6 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet

F. Hentzschel.

Gasthaus zur Stadt Meissen.

Sonntag, den 29. Oktober, von Nachmittags 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.** Hierbei werden Unterzeichnete mit **warmen und kalten Speisen** und **frischen Delicatessen**, sowie **ächtem Calmbacher Patriß** à Glas nur 20 Pf., **seinem Böhmis** à Glas nur 15 Pf. und **Schaumbier**, wie **Lagerbier** à Glas 10 Pf. bestens aufwarten.

Heinrich Süß, Otto Hinkelmann.

NB. Der Saal ist festlich geschmückt und mit schönen Decorationen versehen.

Restaurant „Aleine Börse“.

Heute **Sonntag** und morgen **Sonntag**, sowie **Dienstag** zum **Reformationsfest**
grosser Familienabend.

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Schmidt.

Kirmes.

Zu meiner **Dienstag**, den 31. Oktober, stattfindenden **Hauskirmes** lade alle meine Freunde, Gönner und Bekannte ganz ergebenst ein.

Oswald Liebseher, Schlachthausgasse.

Gasthof Bräunsdorf.

Heute **Sonntag** und morgen **Montag** ladet zur **Tanzmusik**, sowie zu verschiedenen **Speisen und Getränken** ergebenst ein

Oswald Hoffmann.

Weigold's Restaurant,

äußere Schönegasse.

Heute **Sonntag** und morgen **Sonntag** von 6 Uhr an **humoristische Vorträge.** Entree frei. Hierzu ladet freundlichst ein

d. D.

Serausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 31. Oktober, abends 7 Uhr, **Rathhaus.**

Familienabend.



Dienstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr **Theater und Tanz im Tivoli.**
Der Vorstand.
Karten sind bei

Herrn **Langrod**, untere Rittergasse, zu entnehmen.

Allgemeiner Kranken-Unterstützungsverein.

Zu dem am 31. Oktober von Abends 8 Uhr an im Saale zum **Schwarzen Roß** stattfindenden **Stiftungsstränzchen** werden alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren lieben Frauen hierdurch freundlichst eingeladen.

Berjammlung

des landwirthschaftl. Vereins für **Mulda und Umgegend**

Mittwoch, den 1. November d. J., Nachmittags 3 Uhr im **Lehnungsgasthofe** zu **Mulda.**
H. Rünzner, Vorsitzender.

Militär-Verein Lichtenberg.

Dienstag, d. 31. Okt., zum **Reformationsfest**, Nachmittags 4 Uhr, **Hauptversammlung** im hiesigen **Lehnungsgasthofe.**

Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder sieht entgegen
Schubert, Vorsteher.

Theater

im **Schützenhaus zu Brand.**

Reinertrag zum **Besten armer Schulkinder.**

Zum **Reformationsfest**, Dienstag, den 31. Oktober 1882:

Die Grube zu Höckendorf.

Historisches Schauspiel in 5 Akten v. M. R.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Alles Nähere besagen die Zettel.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

hochachtungsvoll
der **Theaterverein.**

„Erholung“, Haltestelle Frankenstein.

Donnerstag, den 2. November a. c.,

Abends 6 1/2 Uhr

Concert u. Tanz.

D. S.

Curus 2. Curus 2.

Grosse Tanzstunde

Dienstag, zum **Reformationsfest**, Abends 8 Uhr, im Saale zum **Schützengarten.**

G. S. Rattner, sonst H. Jung.

Erbgericht Linda.

Am **Reformationsfeste**

Concert

vom **Gesangverein** zu **St. Michaelis.**

Anfang 7 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein **Ernst Zehl.**

Gasthof z. Dittmannsdorf.

Montag, d. 6. Nov., zum 2. Kirmesfest,

grosses Militär-Concert,

unter persönl. Leitung d. Herrn Dir. Jäger.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem **Concert Ballmusik.**

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein

A. Klotzsche.

Stadt-Bad.

Montag, den 30. Okt., **großes Schlachtfest.**

Von früh 9 Uhr an ladet zu **ff. Wellfleisch**, Abends zum **Bratwurstschmaus**

freundlichst ein achtungsvoll

B. Scheip.

Sernau's Restaurant.

Zu meiner nächsten **Montag**, den 30. Okt., stattfindenden **Hauskirmes** lade freundlichst ein

D. D.

Siebert's Restaurant.

Heute **Sonntag** von 4 Uhr an

musikalische Unterhaltung.

Nachmittags **neubadene Plinien.** Hierzu ladet ergebenst ein

Franz Siebert.

Zum Schlachtfest

Montag, den 30. Okt., ladet ergebenst ein

M. Rüdlich, Schönegasse.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. Oktober, (Anfang 7 Uhr) zum ersten Male (Ganz neu):

Der Schelm von Bergen.

Schauspiel in 5 Aufzügen.

(In Berlin, Köln, Leipzig, Weimar bereits mit großem Erfolg in Szene gegangen.)

Montag (Opernpreise) zum fünften und letzten Male:

Boccaccio.

Große Ausstattungsoperette von **Franz v. Suppe.**

Dienstag (Anfang 7 Uhr) auf allgemeines Verlangen zum zweiten Male:

Auf der Brautfahrt.

Neues Lustspiel in 4 Aufzügen von **Hugo Bürger.** (Mit großem Beifall schon an vielen Bühnen zur Aufführung gelangt.)

H. Kohl, Dir.

Th.-W. Sonntag, den 29. Oktober:

S. F. 7. S. 3. Nr. 8, 53, 54, 112, 113, 114, 179, 121, 122.

Montag, den 30. Oktober:

S. F. 8. S. 4. Nr. 9, 55, 56, 115, 117, 118, 123, 124, 125.

W. L. M. 29. 10. 85: 4.

Halsband verl. Abz.: Fischerstr. 52, part.

Diejenige Person, welche das **goldene Armband** im **Bairischen Garten** aufgehoben und an sich genommen hat, wird höflichst gebeten, dasselbe sofort im **Bairischen Garten** abzugeben, widrigenfalls darüber gesprochen wird.

Ihre Vermählung zeigen hierdurch an

Paul Steglich, Diakon in Cunewalde,

Marie Steglich geb. Stofz.

Bauken, den 26. Oktober 1882.

Allen lieben Freunden und Verwandten, welche bei dem Begräbniß unserer herzenguten, unergelichen **Selma** uns durch Trostesworte ihre Liebe und Theilnahme zu erkennen gaben, ihren Sarg mit Blumen bekränzten und sie so ehrenvoll zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir den herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Brand, am Begräbnißtage.

Louis Wolf und Frau.

Deine Eltern klagen, weinen,

Ihre **Selma** lebt nicht mehr!

Stille ist's in ihren Räumen,

Debe ist es um sie her.

Du nur, unsre einzige Freude,

Gingst zum Himmelsgärtner ein;

Blumen steht Du dort zur Seite,

Holst uns später zu Dir ein.

Schmerz erfüllt theilen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß heute Vormittag 10 Uhr unser guter Gatte, Vater und Bruder, der Hauptsteueramts-Assistent **Carl Anton Löschner**, nach schweren Leiden entschlafen ist.

Freiberg, am 28. Oktober 1882.

Die trauernden Hinterlassenen

in Freiberg, Annaberg, Unterwiesenthal und Bräunsdorf.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die **Gutsauszüglerin Frau Christiane Friederike Richter geb. Brann**, in ihrem bald vollendeten 85. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig zu einem bessern Sein verschieden ist.

Niederböhmisches, Colmnitz, Oberböhmisches und Freiberg, den 27. Oktober 1882.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

T. F. W.

Montag, den 30. Okt., Abends 1/9 Uhr

Dienstversammlung

im **Schützengarten.**

Das **Commando.**

Für die **Wasser-Calamitosen** in **Tyrol** gingen ein:

Geb.-Rend. F. Winkler 3 M., A. W.

M. 5 M., Ungenannt 50 Pf., Gschw. B.

3 M., Melchior, Balthasar, Caspar 1 M.

Summa 114 M. 10 Pf.

Weitere Liebesgaben nimmt entgegen

die **Expedition dieses Blattes.**

Hierzu eine Beilage, sowie **Sonntagsbeilage Nr. 44.**

Lokales und Sächsisches.

Freiburg, den 28. Oktober.

Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Georg nebst hoher Familie haben gestern das Palais auf der Langestraße in Dresden bezogen.

Der zum Schwurgerichtspräsidenten bei dem Landgericht Freiberg für die vierte Sitzungsperiode des Jahres 1882 ernannte Landgerichtsdirektor Herr Voller ist aus Gesundheitsrücksichten dieser Funktion entbunden und an dessen Stelle der Landgerichtsdirektor Herr Hedens zum Vorsitzenden des Schwurgerichts bei unserem Landgerichte für die vierte Sitzungsperiode 1882 ernannt worden.

In der gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Stadtverordnetenversammlung, welcher eine kurze geheime Voranfrage, wurde zunächst dem Rathschlusse, nach welchem Parzellentheile in Erbsdorfer Flur den zeitweiligen Pächtern gegen das bisher von ihnen gezahlte Pachtgeld auf anderweite sechs Jahre pachtweise überlassen werden sollen, einstimmig beigetreten. Die Pächter sind die Vergarbeiter Gypfert und Wüpe in Erbsdorf, Veier in St. Michaelis und Wellmann in Langenau. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf eine Mitteilung des Stadtrathes wegen Wahl zweier Stadträte an Stelle der auscheidenden Herren Fabrikbesitzer Hirt und Buchdruckereibesitzer Mandisch. Auf Antrag des Herrn Kaufmann Fiedler wurde die Vorname der Wahl ausgesetzt und bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Auf einen in voriger Sitzung von Herrn Vohgerbermeister Steyer gestellten Antrag, die Errichtung einer Station zur Beschaffung von Kupferkathode betreffend, ging die stadträthliche Mitteilung zu, daß der Kommune damit ohne Weiteres eine neue Verbindlichkeit auf einem Gebiete aufgebürdet werde, auf welchem der Staat und beziehentlich das Reich zunächst Hilfe zu schaffen habe, so daß es nach Ansicht des Rathes wohl Sache der Impfärzte sei, sich vorerst an die vorgelegten Medizinalbehörden zu wenden, um Abhilfe für die von ihnen behauptete Kalamität zu erlangen. Daraufhin und auf die Auseinandersetzung des Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Täschner, daß unzweifelhaft das Reich der Faktor sei, der aufzukommen habe, die Angelegenheit auch dem Reichsgesundheitsamte bereits vorliegende und dem nächsten Reichstage eine Vorlage zugehen werde, ließ es das Kollegium umsomehr bewenden, als der Antragsteller damit sich zufrieden erklärte, daß dieser Gegenstand überhaupt angeregt und nach den gewordenen Mittheilungen in Fluß gekommen zu sein scheint. Es lag ferner ein Rathschluß vor, eine vom Vorstande des sächsischen Gemeindetages erforderte Erklärung abzugeben. Dieselbe lautet: Die hiesige Sparcassenverwaltung erklärt hierdurch ihre Bereitwilligkeit:

„Sparcassenbücher anderer deutscher Gemeindeparscassen gegen Ausstellung einer Bescheinigung in Empfang zu nehmen, dieselben an diejenige Sparcassenverwaltung, welche sie ausgestellt hat, zur Rückzahlung des aus den Büchern sich ergebenden Guthabens sammt Zinsen einzulösen und den dagegen eingegangenen Betrag an den Inhaber der Empfangsbescheinigung nach dessen Wahl entweder auszuzahlen oder dafür ein neues Sparcassenbuch auszuhändigen, für diese Mißverwaltung aber etwas Mehreres nicht als die erwachsenen Portoausslagen zu berechnen.“

Obwohl Herr Direktor Breithaupt einige Bedenken gegen die Vorlage anregte, trat das Kollegium nach Entgegennahme des Herrn Rechtsanwalt Kugler und des Vorsitzenden dem dem Rathschlusse gegen eine Stimme bei. Dem Rathschlusse wegen Wiederbesetzung der im Jahre 1854 errichteten, seit dem Jahre 1857 verwaisteten Stellung eines Stadtraths — dieselbe verwaltete der als Stadtpolizeidiener, später als Schutzmann angestellte Herr Hopperdiesel mit — wurde nach Vortrag aus den Akten unter ausdrücklicher Bewilligung des gedachten Gehaltess einstimmig beigetreten. Zu einem noch vorliegenden, für Hausbesitzer sehr wichtigen Rathschlusse, die Herabsetzung des Zinsfußes für Hypotheken bei den städtischen Kassen, und zwar von 5 auf 4 1/2 Prozent, erstattete der Vorsitzende eingehenden Bericht. Er erwähnte, daß diese Angelegenheit von der Sparcassenverwaltung gründlich erörtert worden und der Rath später beschloffen habe, diese Herabsetzung bei allen städtischen Kassen vom 1. April 1883 an eintreten zu lassen. Der Ausfall bei der Sparcasse bedeute sich durch Herabsetzung des Zinsfußes für Einlagen, der Ausfall bei den Stiftungs- und den übrigen Kassen sei kein erheblicher. Die Herren Deputirte Wunderwald und Wäckerlemeister Fuhsch befürworteten die Vorlage. Herr Vohgerbermeister Steyer beantragte, die Herabsetzung des Zinsfußes bereits vom 1. Oktober dieses Jahres an eintreten zu lassen. Dagegen erklärte sich Herr Oberberggrath Merbach einfach aus dem Grunde, daß dies eine tiefgreifende Maßregel sei und eine Herabsetzung im neuen Jahre erst, in welchem ein neues Budget aufgestellt werde, sich empfehle. Herr Direktor Breithaupt empfahl mit Rücksicht auf den gedrückten Zinsfuß für Prioritäten das günstiger sich gestaltende Ausbleiben auf Hypotheken. Weiter beantragte Herr Schuldirektor Richter, daß die Herabsetzung vom 1. Januar 1883 an erfolge. Herr Fabrikant Gränk rief, ein gewisses Verhältniß zwischen Hypothekenausleihungen und Anlegung der Gelder in Prioritäten eintreten zu lassen und machte dabei auf nicht ausgeschlossene Krisen, z. B. in Kriegszeiten, aufmerksam. Der Antrag des Herrn Steyer wurde nicht unterstützt, Herr Schuldirektor Richter zog nach Darlegung der Verhältnisse durch den Vorsitzenden seinen Antrag zurück und wurde so der Rathschluß einstimmig angenommen. Hierauf stellte Herr Oberberggrath Merbach unter Bezugnahme auf den am vorigen Sonntag stattgefundenen Brand die Frage, wie weit die Angelegenheit in Bezug auf Anschaffung des Telephons gediehen sei. Herr Schneidermeister Moritz Braun beantwortete diese und schloß damit, daß solche bei fortwährend günstiger Fortentwicklung noch in diesem Jahre besorgt werden würde. Herr Schuldirektor Richter regte dann weiter die Frage an,

ob es nicht möglich sei, den Abpuß des Leihhauses auf der Petersstraße vorzunehmen und ein diesbezügliches Postulat in den Kommun-Bau-Voranschlag aufzunehmen. Darauf entgegnete Herr Fiedler, daß seiner Ansicht nach das alte Gymnasium und die daran anstoßenden Gebäude weit eher eines Abpußes bedürften, wie das Leihhaus. Im Anschluß hieran ermahnte der Vorsitzende die Mitglieder der Baudeputation an eine Notirung dieser Fälle, um sie am geeigneten Orte und zu geeigneter Zeit zur Sprache zu bringen. Die hierauf von Herrn Breithaupt angeregte Frage in Bezug auf Aufstellung und Durchberatung des nächstjährigen Haushaltungsplanes fand damit seine Erledigung, daß der Vorsitzende ankündigte, die deshalb nöthigen Sitzungen würden im Laufe der künftigen Woche ihren Anfang nehmen. Zum Schluß verwendeten sich die Herren Kaufmann Lorenz und Schuldirektor Richter im Interesse unserer Jugend. Während Ersterer wünschte, daß den kleinen Erbs für die ihnen früher zur Winterzeit eingeräumte Schlittenbahn auf dem Schneckenberge geleistet werde, bei welcher Gelegenheit Herr Kugler die Verpflanzung, für Schnee zu sorgen, ablehnte, gedachte Herr Schuldirektor Richter der armen Kinder, welchen es an einem Freibade fehle und auch das Vergnügen des Schlittschuhfahrens bereitet werden möchte. Herrn Lorenz empfahl man, diese Wünsche der Promenadenkommission, deren Mitglied er ist, vorzutragen. Die Sitzung endete 1/2 8 Uhr.

Laut Bekanntmachung der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft ist die unter dem Rindviehstande des Zuchtweidhändlers Wolf in Wegefarth ausgebrochene Maul- und Klauenseuche nunmehr wieder erloschen.

Heute erhielten wir abermals ein Sträußchen Erdbeeren mit Blüthen, halbreifen und ziemlich reifen Früchten zugesandt, welche auf der Wegefarth Flur vorgefunden wurden. Herr Gemeindevorstand Falkenberger in Wegefarth hatte die Freundlichkeit, uns die sonst um diese Zeit seltenen Spätlinge zu übermitteln. Auch der Redaktion des „Deberaner Wochenblattes“ wurden, wie diese mittheilt, gestern blühende Birn- und Apfelzweige, duftende Erdbeersträußchen und schön reife Heidelbeeren zweiter Ernte von verschiedenen Seiten zugesandt.

Die in jüngster Zeit aus Sachsen kommenden Verichte — so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ — konstatiren übereinstimmend einen höchst erfreulichen Aufschwung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Insbesondere in der Eisenindustrie und in der für Sachsen so überaus wichtigen Weberei aller Branchen hat ein ganz erheblicher Fortschritt sich fühlbar gemacht. Die zahlreicheren, in der Weberei ihren Unterhalt findenden Arbeiter haben zur Zeit wieder vollauf Beschäftigung, wenn auch noch hier und da eine Steigerung der Löhne dringend herbeigewünscht wird. Auf das Bewußtsein der Arbeiter von der steigenden Prosperität der Webereindustrie war auch die seitens der Weber und Tuchmacher im Voigtlande unternommene Arbeitseinstellung begründet; auch ist dieser Strike durch Erfüllung der berechtigten Forderungen der Arbeiter seitens der Fabrikherren unter umsichtiger Mitwirkung der Fabrikinspektoren bereits beendet worden. Ein besriedigender Abschluß der in Krimmitschau unternommenen Arbeitseinstellung steht ebenfalls auf dem Wege gütlicher Einigung in Aussicht. Der Fortschritt der Geschäftslage der Eisenindustrie ist namentlich in Chemnitz wahrnehmbar, wo alle Fabriken mit Aufträgen reichlich versehen sind und Verdienste abwerfen, wie dieselben seit Jahren nicht mehr vorgekommen sind. Eine Bestätigung des bedeutenden Aufschwunges der sächsischen Eisen- und Webereindustrie ergibt sich ferner aus den hohen Dividenden, welche die auf Aktien gegründeten Fabriken ihren Aktionären gewähren. So hat die Sächsische Maschinenfabrik pro 1881 6 1/2 Prozent gezahlt und wird pro 1882 9 Prozent Dividende zahlen; die Fabrik Schönherr vertheilt 8 Prozent, die Fabrik Voigt 6 Prozent; dabei ist zu erinnern, daß die genannten Fabriken bis zu dem Eintritt des jetzigen wirtschaftlichen Aufschwunges jahrelang gar keine oder wenigstens sehr geringe Gewinntheile zahlten. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Chemnitzer Arbeiter in Bezug auf die Lohnverhältnisse umsichtiger verfahren sind, als die Fabrikherren der Weberei- und Tuchindustrie im Voigtlande und in Krimmitschau, indem sie gleichzeitig mit der eingetretenen Besserung der Geschäftslage, und gleichen Schritt mit ihr haltend, Lohn-erhöhungen bis zu 15 und 20 Prozent, für einzelne Arbeiterklassen, z. B. Gesetter, sogar noch mehr bewilligt haben. Durch dieses weise und humane Verfahren haben die Chemnitzer Fabrikanten erfolgreich verhindert, daß die unter den Voigtländer und Krimmitschauer Webereiarbeitern und Tuchmachern in's Werk gesetzten Arbeitseinstellungen nach Chemnitz übertragen wurden, trotzdem der Agitator Dieblrecht in einem daselbst gehaltenen öffentlichen Vortrage über Gewerksvereine die Arbeitseinstellungen unter gewissen Voraussetzungen als das einzige Mittel bezeichnet haben soll, um zu Lohn-erhöhungen zu gelangen.

X Döbeln, 26. Oktbr. *) Heute fand hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins statt, in welcher zunächst Herr Gutsbesitzer Gersch in Zschadwitz einen sehr interessanten Vortrag über Zuckerrübenbau hielt, an welchen sich eine kurze Debatte anschloß. Hierauf machte Herr Gutsbesitzer Landtagsabgeordneter Uhlmann in Görlitz Mittheilungen über die Gründung der in Aussicht genommenen Zuckerrübenfabrik, für welche auf Kleinbauschlitz Flur ein Areal von 10 Acker angekauft worden ist. Gezeichnet ist von einigen 40 Grundbesitzern der hiesigen, Leisniger und Mügelnener Umgegend ein Kapital von 630 000 Mark, das in 105 Aktien à 6000 Mark zerlegt ist. Beide Vorträge wiesen auf den reichen Ertrag hin, den der Anbau der Zuckerrübe auch für unsere Gegend verspricht und forderte der letzte Sprecher auch die Gutsbesitzer, welche der Aktiengesellschaft nicht als Aktionäre angehören, zum Rübenbau auf. Vorläufig ist eine tägliche Ver-

*) Die Korrespondenz ging leider für die gestrige Nummer zu spät ein.

arbeitung von 4000 Zentner Rüben in Aussicht genommen, die Fabrik selbst aber wird für einen täglichen Bedarf bis zu 9000 Zentner eingerichtet werden. Wünschen wir dem Unternehmen, das auch für eine stattliche Zahl von Arbeitern während einiger Monate reichlich lohnende Arbeit verspricht, eine geistliche Entwicklung.

Die Ausstellung, welche der Verein für die Geschichte Leipzigs vom nächsten Sonntag bis mit dem Reformations-tage in seinen Lokaltäten zur Erinnerung an das Zeitalter der Reformation veranstaltet, wird kostbare Reliquien jener Tage zur Anschauung bringen. So befinden sich unter denselben eigenhändige Briefe Luthers, Melancthon's und fast aller hervorragenden Persönlichkeiten, die in der Geschichte der Reformation unsterbliche Namen erlangt haben. Auch Ulrich von Hutten ist darunter vertreten.

In der sächsischen Stidmaschinenfabrik zu Kappel bei Chemnitz — vormals Albert Voigt — ist vorgestern die 3000. Maschine fertiggestellt worden. Der Zufall wollte es dabei, daß dem Empfänger der ersten dortselbst gefertigten Maschine auch die 3000ste zugetheilt werden konnte.

Der Strike der Tuchmacher in Krimmitschau geht seiner Krisis entgegen. 58 Firmen haben gestern Vormittag durch Plakate folgenden Aufruf an ihre Arbeiter erlassen: „An unsere Weber und Weberinnen! Nachdem unsere Vorschläge zurückgewiesen worden sind, lassen wir auf den noch unbedenklichen Stellen die Arbeit zu den Bedingungen, wie dieselbe verlassen worden ist oder zu der von den Webern mit ihren Arbeitgebern bereits vereinbarten oder zu vereinbarenden kürzeren Arbeitszeit nächsten Montag d. 30. d. M. früh 6 Uhr wieder aufnehmen, wenn sich bis Sonnabend den 28. d. M. Mittags 12 Uhr in allen unseren Fabriken eine genügende Anzahl Weber und Weberinnen gemeldet hat. Diejenigen Arbeiter, die sich bis zur obengedachten Zeit nicht gemeldet haben, sind entlassen und haben sich Sonnabend den 28. d. M. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr behufs Regelung ihres Arbeitsaustrittes bei ihren betreffenden Arbeitgebern zu melden.“

Der Gewerbeverein zu Plauen i. V. hat unter seinen Mitgliedern Sammlungen zur Gründung eines voigtländischen Gewerbevereins eingeleitet. Man hofft, daß sich die Idee in nicht zu langer Zeit realisiren dürfte.

Die Hinrichtung des Mörders Apitsch.

Der heutige 28. Oktober-Morgen sah auf das entsetzliche Schauspiel einer Hinrichtung nieder. Am 8. Juli d. J. war es, als die schreckliche Kunde von dem Morde der siebenjährigen Tochter des Strafanstalts-Inspektors Herrn Wähler in Roffen, der keinen unschuldsvollen Selma Elisabeth, alle fühlenden Herzen mit innigster Theilnahme für das Opfer, mit Schauer und Entsetzen gegen den ruchlosen Mörder erfüllte. Noch desselben Tages wurde man seiner habhaft. Es war der am 15. Februar 1862 zu Cleuten bei Tauscha geborene Tischler-geselle Felix Oskar Apitsch, welcher am 12. November 1880 in Leipzig wegen unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde, so wie wegen schweren Diebstahls und Unterschlagung zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, zu deren Verbüßung er zunächst nach Zwickau und von da im August 1881 in die Zwickauer Roffen eingeliefert ward. Hier beging er das schauerhafte Verbrechen an der kleinen Selma Wähler, dessen Einzelheiten wir hier nicht näher erwähnen, da sie gewiß noch aus der Schwurgerichtsverhandlung vom 20. v. Monats unseren Lesern in lebhaftester Erinnerung stehen. Die Geschworenen sprachen mit mehr als sieben Stimmen das „Schuldig“ über Apitsch aus, der Gerichtshof verurtheilte ihn demnach zum Tode und Se. Majestät der König bestätigte das gerechte Urtheil. Heute früh ging der peinliche Schlußakt der irdischen Gerechtigkeit an dem Mörder vor sich.

Werfen wir jedoch noch einen flüchtigen Blick auf die letzten Stunden seines Lebens. Nachdem das erste Aufwachen des Schmerzes nach der Publikation des Urtheils durch Hrn. Staats-anwalt Bernhard vorüber war, kehrte bei Apitsch die gefasste Stimmung wieder und er hat, die Eltern des ermordeten Kindes, sowie seine eigenen Eltern sehen und um Verzeihung bitten zu dürfen. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Die Kgl. Staatsanwaltschaft berief die Betreffenden brieflich. Gestern Vormittag erschien in der Gefängnißzelle Herr Strafanstalts-Inspektor Wähler aus Roffen und sicherte dem Mörder seine Vergebung zu. „Wenn Du nun bald vor dem ewigen Richter stehen wirst,“ mit diesen Worten verließ er die Zelle, „und stoltest unsere liebe, gute Selma sehen, bringe ihr herzlichste Grüße von mir und meiner Frau.“ Bei diesen Worten verließ Apitsch die Zelle; er brach zusammen. — Um 4 Uhr Nachmittags erhielt er durch den Anstaltsgeistlichen, Herrn Pastor Fißel, das heilige Abendmahl, nachdem er wiederholt seine Reue über die blutige That dem Seelforger zu erkennen gegeben. — Nach Empfang des heiligen Sacraments traten seine Eltern in die Zelle. „Haben wir das um Dich verdient, daß Du uns solchen Schmerz bereitest?“ redete der Vater den Sohn an! Auch die Verzeihung der Eltern wurde dem Mörder zu Theil, worüber er seine ganz besondere Freude aussprach. Beim Abschied knieten Eltern und Sohn in der Zelle nieder, um laut und gemeinsam das „Vater Unser“ zu beten. — Diese inneren Eindrücke scheinen aber mehr oder weniger vorübergehender Natur gewesen zu sein, da der Mörder trotz alledem bei gutem Appetit blieb. Er hatte noch über wenige Groschen Uebergeld zu verfügen, und auf die Frage, was damit geschehen soll, bestellte er sich Wurst und Bairisch Bier, was ihm natürlich auch gewährt wurde. Die letzte Nacht hat er ruhig auf seinem Lager verbracht, ohne jedoch, wie er heute früh versicherte, geschlafen zu haben.

Die Umgebung des Gefängnißhofes, in welchem sich heute Vormittag 8 Uhr der letzte Akt irdischer Gerechtigkeit an dem Mörder vollzog, bot nichts Außergewöhnliches. Der Hof ist nach der Südseite zu vom Gefängniß selbst, nach Osten, Westen und Norden von hohen Mauern umschlossen, auf denen man

in gewissen Distanzen Gensbarmen postirt sah, um etwaigen Andrang des Publikums abzuwehren. In der Nische, welchen der östliche Flügel des Gefängnisgebäudes mit der Mittelfront bildet, war das Schaffot aufgebaut, zu dem fünf Stufen hinaufgeführt. Von den rückseitigen Fenstern des Gefängnisses, sowie von denen der Kaserne konnte man den Hof überblicken und alle diese Fenster waren auch mit zahlreichen Zuschauern besetzt. Nur wenige Schritte und man ist an der grauen Stätte, an welcher binnen wenigen Minuten ein Menschenleben der rächenden Themis zum Opfer gebracht wird. Etwa 200 Karten waren ausgegeben worden; diese Teilnehmerzahl versammelte sich nach Vorschrift in „schwarzer Kleidung und Cylinder“ gegen 7/8 Uhr im Hofe, während schon von 7 Uhr an der Beichtvater, Herr Dionysus Köhler, mit dem Mörder betete und ihn nochmals für seinen letzten Gang vorbereitete. Ohne Aufforderung betete Apich dem Seelsorger ein im Gefängniß gelerntes Lied vor, welches durchaus der Lage seines Seelenzustandes entsprach, und worin er seine Seele der Gnade und Barmherzigkeit Gottes und Jesu Christi empfahl. Aber auch hier tritt wieder ein Kontrast des inneren Menschen hervor; denn heute früh ließ er sich noch Kaffee und Semmel ganz gut schmecken, verzehrte auch ein Töpfchen Bier, was ihm auf Wunsch gereicht wurde.

Mit dem Glockenschlag 8 Uhr öffnete sich die nach dem Hofe führende Mittelthür des Gefängnisgebäudes. Voran schritt der Herr Gefängnisinspektor Jedermann in Gala-Uniform, hinter ihm Apich, rechts und links von Gefängniswärtern begleitet, denen sich der Anstaltsgeistliche, der Präsident des Landgerichts, die Königl. Staatsanwaltschaft sowie mehrere Landesgerichtsräthe in Talaren angeschlossen. Der erste Blick, den der Verurtheilte um sich warf, galt der Zuschauermenge, der zweite schweifte zum Schaffot hinüber, an dessen Stufen sich der Landes-Scharfrichter Brand aus Pflotsbada mit einem Gehilfen aufgestellt. Mit geschlossenen Händen, aber ruhigen Schrittes legte der Delinquent den kurzen Weg zurück. Ein konvulsives Zucken der Glieder verrieth, daß ihn nun doch die Fassung verlassen hat. Mit weit vernehmbarer Stimme verkündete nun Herr Staatsanwalt Bernbard:

„Ich stelle den anwesenden Zeugen hier den Tischlergehilfen Felix Oskar Apich aus Cleuben bei Leipzig vor, durch rechtskräftiges Urtheil des Schwurgerichts wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Diese Strafe soll, nachdem Se. Majestät der König abgelehnt hat, vom Begnadigungsrechte Gebrauch zu machen, nummehr vollstreckt werden.“

Im Namen des Befehles übergebe ich Ihnen, Landes-Scharfrichter, den Verurtheilten. Warten Sie Ihres Amtes.“

Der Scharfrichter nahm dem Mörder die Fesseln ab und unterstützte von den Gefängniswägern betrat er das Schaffot, ohne einen Laut von sich zu geben. Mit ungemeiner Schnelligkeit war er auf das Todtenbrett geschwollen, ein einziger Jammergeschrei nur und das Brett schob unter die Guillotine, wo in demselben Moment das Beil herabsiel und das Haupt vom Rumpfe trennte. Die ganze Prozedur dauerte kaum eine Minute und der Scharfrichter, der heute das achte Mal seines Amtes waltete, zeigte den losgetrennten Kopf des Mörders der Zuschauermenge. Ein bereitstehender Sarg nahm dann die irdischen Ueberreste des Missethäters auf. Die Zuschauermenge verzog sich, aber vor dem Landgerichtsgebäude standen massenhaft Menschen, um den Vollzug der Strafe zu erfahren. „Es ist ihm Recht geschehen“ — lautete die allgemeine Stimme und vox populi, vox Dei!

Königl. Landgericht Freiberg.

Verhandlungen vom 27. Oktober.
(Strafkammer I. Vorsitzender: In Vertretung des Hrn. Landgerichtsdirektors Voller: Herr Landgerichtsrath Klien.)
Die Verhandlung gegen Heinrich Gustav Sandwich a d in Hofweim und Genossen wegen R u p p e l e i wird vertagt.

3000 Mark werden als 1. Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auf ein Haus bis zum 1. November aufzunehmen gesucht. Gefl. Offerten unter **A. B. 29** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger Mann für ein Schnittgeschäft auf's Land, welcher das Reisen für Privat-Kundschaft mit übernimmt. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Einen Schmiedelehrling sucht Weiskner, Schmiedemstr. in Erbisdorf.

1 Vogelherr gesucht Fischerstraße 55.
Ein junger Mensch, aus anständiger Familie, im Alter von 19 Jahren, sucht Stellung als Comptoirdiener od. Schreiber. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kürschnermstr. Sabitz hinterm Rathhaus.
Futter-Kartoffeln werden gef. Schweng. 296.

Gesucht

1 Stube, 1 Kammer und 1 Schuppen als Niederlage für Holzprodukten. Reflektanten wollen ihre Off. unter Chiffre 125 Exped. d. Bl. niederlegen.

Expresz.

Im alten Markstallgebäude (Nönneng 191) sind 1 auch 2 große Kammern zur Aufbewahrung von Obst, Zwiebeln etc. gegen Prämumerando-Bezahlungen auf lange und kurze Zeit zu vermieten. Näheres in der Expedition daselbst.

Dienstpersonal per sofort und nächstes Jahr findet gute Stellung durch's Schmidtsche Bureau **äußere Bahnhofstraße 161.**

Drei nachgemachte Münzen (ein 1/2-Mark- und zwei 2-Markstücke) werden durch Gerichtsbeschluß eingezogen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 27. Oktober. (B. Z. B.) Ein Privat-Telegramm der „Vossischen Zeitung“ aus London meldet: Das auswärtige Amt hat die Meldung empfangen, daß Professor Palmer, Kapitän Gill und Schiffslieutenant Harrington, welche am 7. August in das Innere von Ägypten reisten, um für die britischen Truppen Kammerle zu kaufen, und welche für diesen Zweck 3000 Pfund Sterling in Gold bei sich trugen, von den Beduinen in Nafhe ermordet und beraubt worden sind. Es wurde ihnen die Wahl gelassen, einen Abhang hinabzuspringen oder erschossen zu werden. Palmer wählte das erstere und ist noch nicht gefunden, Gill und Harrington wurden erschossen.

Konstantinopel, 27. Oktober. (B. Z. B.) Der „Balk“ meldet: Der Sultan betraute mit der Ausarbeitung der wichtigsten Reformen drei Kommissionen. Die erste unter dem Vorsitz des Staatsraths-Präsidenten mit dem Finanzminister und Beamten des Finanzministeriums wird das Finanzwesen, die zweite unter dem Vorsitz des Scheich-ul-Islam mit dem Justizminister und Justizbeamten wird die Justizreform und die dritte unter dem Vorsitz des Ministers für öffentliche Arbeiten wird die öffentlichen Arbeiten den Handel und den Ackerbau behandeln. Die Kommissionen treten morgen zusammen.

Kairo, 27. Oktober. (B. Z. B.) Nach hier vorliegenden Nachrichten soll der falsche Prophet mit seinen Anhängern nur noch drei Tagereisen von Khartoum entfernt sein.

Vermischtes.

* Bergbau in Südamerika. Zu keiner Zeit war in den letzten Decennien die Ausbeute der Silberminen in Südamerika, speziell in Bolivien, eine so ergiebige wie jetzt. Wo beinahe in allen Dörfern die Mehrzahl der bearbeiteten Gänge in „boya“ sind, d. h. sich eines außerordentlich lohnenden und reichen Ertrags erfreuen. Den obersten Rang nimmt in dieser Hinsicht der Komplex von Colquechaca in Bolivien ein, welcher je vielfältiger er in Angriff genommen wird, desto größere Resultate aufweist. Es scheint da, wie der einheimische Miner sich die Sache vorstellt, daß silberhaltige Erz förmlich an einer Stelle durch vulkanische Kräfte in die Höhe gehoben worden zu sein, und wären die Unternehmer die Arbeiter noch so leicht und so billig zu beschaffen, wie zu den Zeiten der Spanier, so müßte, trotz der ungewöhnlich strengen klimatischen Verhältnisse, dort ein zweites Vorkommen entstehen. In der That hat die Spanier mit den Tausenden von Indianern, welche sie zur Mita nach den Bergwerken trieben, ausgerichtet, haben heute die nach und nach eingeführten Verbesserungen und Maschinen zu leisten. Eine mächtige Bohrmaschine wird in Colquechaca aufgestellt, und es sind Anzeichen vorhanden, daß Metalle zu Tage gefördert werden, reicher als man sie je in Südamerika gefannt hat. In Chile hingegen gieben die Goldfelder im Departement Lebu die Aufmerksamkeit auf sich. Schon längere Zeit in kleinerem Maßstabe ausgebeutet, sollen die neu aufgedeckten Goldregionen zu den schönsten Hoffnungen berechtigen.

Winterpreise in Freiberg am 28. Oktober 1882.

à Kanne = 2 Wd. 2,70 bis 2,80 Wd.
Ferkel-Preise: Ein Paar 12 bis 24 Mark.

Produktenbörse zu Dresden am 27. Oktober.

Weizen pro 1000 Kilogr. weiß, inländischer 190 198 Wd. gelb, inländ. neu 175 bis 186 Wd., do. feuchter 150-170 Wd., fremder weiß 200 bis 210 Wd., do. gelb 190-206 Wd., englischer Weizen 160 bis 170 Wd. Roggen inländ. neuer 140 bis 148 Wd., feuchter 120 bis 130 Wd., do. russischer und galizischer 130-145 Wd., preussischer neuer 145-158 Wd., Gerste inländische 155 bis 165 Wd., böhmische und mährische 180-200 Wd., Futtergerste 130-140 Wd., Hafer inländischer 145 bis 155 Wd., russischer —, neuer inländ. 120-140, Mais Cinqquantine —, russischer — amerik., rumänischer 170 bis 180 Wd., neuer —, Erbsen weiße Kochr. 170-200, Futterer. 145 bis 155 Wd., Bohnen 180-200 Wd., Wicken —, Buchweizen pr. 1000 Ko. netto inl. u. mähr. 145-150 G., russ. —, Delsaaten pr. 1000 Ko. netto Wintererbs 260 280, Wintererbsen 225-250, Weizen feine 225-245, mittel 200 bis 220, Rüböl pr. 100 Ko. netto mit Feß raffiniertes 68,00, Rohbr.-Debr. — Wd., Rapsluchen pr. 100 Ko. netto lange 14,00, runde 14,00, Herbst —, Malz pr. 100 Ko. netto 25-29

Scholarin-Gesuch.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junges, anständiges Mädchen, am liebsten Landwirthstochter, als Scholarin auf ein mittleres Gut bei Dederan. Näheres zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Dienstmädchen nach hier u. auswärts, Verwalter, Knechte u. Mägde sucht das Bureau v. H. Zeun, inn. Bahnhofstr. 11.

Suche sofort einen zuverlässigen Pferdeknecht zum Erzahren.
Heinrich Kunze, Berthelsdorf.

Küchenmädchen,

circa 15 Jahre alt und kräftig, wird zum sofortigen Antritt gesucht:
Pettersstraße 122, I. Etage.

Einen Kutscher,

welcher guter Pferdemärtter, zuverlässig im schweren, sowie im Kutschfuhrwerk sein muß, sucht
F. Richter, Lohndrucker.

Einen Schuhmachersgehilfen sucht sofort
C. Fide, Niederbörnisch.

2 Herren können billige Schlafstelle und Kost erhalten: **Fleischergasse 676 B, II.**

Gesucht

wird ein Kellerburche. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Knechte, Stall-Haus- und Milchmägde, Haus- und im Kochen bewanderte Mädchen sucht nach hier und auswärts
F. Täberitz, an der Petritzstraße.

Erwachsene Drejelträger werden gesucht
Nönnengasse 203.

Ein Ochsenknecht mit guten Zeugnissen findet Dienst im

Lehngericht Großwaltersdorf.

1 Arbeiter sucht A. Scholtz, Roßplatz

Ein Dienstmädchen von 14-15 Jahren von auswärts sucht für 1. November

Karl Meissner, Engdegasse.

Zu vermieten

und zu Ostern zu beziehen ist die 1. Etage:
Pet.-Rstraße 101.

In Friedeburg, Parkstraße Nr. 52, ist eine freundliche Oberstube nebst allem Zubehör sofort oder 1. Dezember zu verm. Alles Nähere im Parterre.

Ein kl. möblirtes Stübchen wird verm.:
Domgasse Nr. 322, 2 Tr.

Eine Parterrestube zu vermieten:
Freibergsdorf, Forstweg 86 C.

Zwei Stuben sind sofort zu vermieten:
Bertholdstadt Nr. 39.

Eine Stiebelstube nebst 3 Kammern, Küche sof. zu verm.: **Schmiedegasse Nr. 378 B.**

Eine Dachstube mit Stubenkammer ist den 1. Dez. zu bez.: **Kühnischgäßchen 119.**

Ein fast neues Piano wird billig verkauft:
Fabrikstraße 321, I.

1 Käuferfchwein zu verk. in Lüttdorf 12.

Darüber laß Dir kein graues Haar wachsen! Du kannst getrost vorbeigeh'n, wenn auch der Fischmann drinne sitzt.

W. Kleefaat pr. 100 Ko. brutto roß —, weiß —, schwed. — Wd., Zbimot'er —, Weizenm. pro 100 Ko. netto Kaiserbrot 37,50 Wd., Grießlerbrot 35,00 Wd., Semmelm. 33,50 Wd., Bäckermundm. 31,50 Wd., Grießlermündm. 26,50 Wd., Poplmehl 21 Wd., Roggenm. pr. 100 Ko. netto Nr. 0 26,00 Wd., Nr. 0 I 25,00 Wd., Nr. 1 24,00 Wd., Nr. 2 21,00 Wd., Nr. 3 18,00 Wd., Futtermehl 13,50 Wd., Weizenkleie pr. 100 Ko. netto grobe 9,00 Wd., do. feine — Wd., Roggenkleie pr. 100 Ko. netto 10,00 Wd., Spiritus pro 10000 Liter — 7/8, 52 1/2 Wd. Stimmung: Still. Wetter: Bewölkt.

Zahlungsbeistellungen. Hausbesitzer und Ziegelbeker Ernst Friedrich Rieseke in Bernsdorf. Kaufmann Adolf Dager in Eggstädt.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 31. Oktober:

Reformationsfest.

Freie Textwahl.

Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Dom: früh 9 Uhr, Superintendent Dr. Richter. (Musik: Psalm 95, zweiter Theil, von Mendelssohn.)
St. Petri: früh 9 Uhr, Dionysus Köhler. — Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.
St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz.
St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz.
St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Barth.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 28. Oktober.

Geburten: Dem Dienstmann Jäger eine Tochter; dem Gelehrten Jänig ein Sohn; dem Zigarrenarbeiter Dachsel ein Sohn.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Oswald Albin Meyer und Ida Helene Feldmann hier; der Fabrikarbeiter Heinrich Woldegar Bortendorfer und Marie Therese Braune hier; der Handarbeiter Ernst Emil Hofmann in Vohmitz und Amalie Auguste Kummer hier; der Gelehrter Johann Gottfried Christian Hofmann und Juliane Henriette Seidel hier.

Sterbefälle: Des Hüttenarbeiters Franke Tochter, Elina Alma, 3 J. alt; des Hüttenmachers Glädner Tochter, Selma Bertha, 1 W. 11 J. alt; des Fabrikarbeiters Weber Sohn, Paul Max, 1 W. 19 J. alt.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Schnieder Robert Knebel in Dresden-Alttadt. Hrn. Amtsgerichtsdirektor Ernst Lepmann in D. rna.

Vermählt: Hr. Leopold Hodermann mit Frau. Emma Ritter in Dresden. Hr. Franz Schädlich in Steio mit Frau. Flora Beher aus Werda. Hr. Albert Marx in Leipzig mit Frau. Eugenie Gnaud aus Chemnitz.

Gestorben: Herr Wilhelm Schlegel in Mähle Groß Stolpen.

Jahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5^o (nur Montags u. Donnerstags) 6.22⁺, 8.59⁺, 10.7⁺, 12.59⁺, 2.47⁺ 5.06⁺ 8.57⁺, 9.20⁺.
" " Chemnitz: 6^o 7.35⁺, 10.38⁺, 1.36⁺ 4.30, 5.34⁺, 8.35⁺, 10.48⁺.
" " Riesa: 8.5, 12.10, 5.36, 8.50.
" " Neuenmühl: 8.5, 1.40, 5.35, 9.25.
Ankunft von Dresden: [5.59⁺], 7.31⁺, 10.34, 1.31⁺, 4.24⁺ 5.30⁺, 8.29⁺, 10.44, 12.47⁺ (nur Sonntags und Mittwochs).
" " Chemnitz: 6.18⁺ [8.58⁺], 10.3, 12.55⁺, 2.43⁺, 5.50, 8.55⁺, 9.16⁺.
" " Riesa: 7.29, 11.44, 5.1, 9.15.
" " Neuenmühl: 7.56, 11.57, 4.13, 8.22.

Die Fahrten von Abends 8 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fortgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Courierzug, † bedeutet Halten in Waldenbütteln, †† bedeutet Halten in Kleinaitzma.

Posten.

Ankunft beim Postamt am 1. Bahnpost von 5^o früh und 2^o Nachm. Personepost. Abgang vom Postamt am 1. Bahnpost nach 7^o früh und 9^o Abends Personepost. Abgang von der Stadtpost-Expedition 15 Min. später. und Großhartmannsdorf Expedition 20 Min. früher.

Ortskalender.

Sparrkasse an den Wochentagen geöffnet von 9-12 Uhr Vor- und von 2-5 Uhr Nachmittags.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke:



Malz-Extract u. Caramellen*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten diätetischen Genußmittel bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfachsten Catarrh bis zur Lungenentzündung. — Wir machen darauf aufmerksam! — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches Dankschreiben der Hauptverwaltung des rothen Kreuzes in St. Petersburg.

*) Extract a Flasche 1 Mk., 1.75 u. 2.50. Caramellen a Beutel 30 u. 50 St. — Zu haben in Freiberg bei G. W. A. Bauer, in Cyprienberg bei d. Apotheker, in Siebenlehn bei Apotheker Otto Walcha.

„Auf der Brautfahrt“ wird allen Theaterfreunden warm empfohlen.

Boccaccio !!!

Den geschätzten Bewohnern von Freiberg und Umgegend be-
 ehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in den renovirten
 Localitäten des von mir käuflich erworbenen Hausgrundstücks

„Zum Schillerschlößchen“

Montag, den 30. Oktober a. e.

das Restaurationsgeschäft eröffne.

Indem ich hierzu höflichst einlade, bitte ich gleichzeitig um gütigen
 Zuspruch mit der Versicherung, daß ich den an mich gestellten An-
 sprüchen in Speisen, Getränken, Bedienung u. ununterbrochen nachzu-
 kommen bestrebt sein werde.

Hochachtungsvoll
K. Fritzsche.

Reelle Stoffe. Geschäfts-Eröffnung. Solide Arbeit.

Einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß ich am 1. November a. e. eine Filiale meines in Dresden
 seit 1856 bestehenden

Damen-Garderoben-Geschäfts,

verbunden mit Aufertigung jeder Art Damen- und Mädchengarderobe, hier
 eröffne.

Gestützt auf die langjährigen Erfahrungen in dieser Branche, werde ich Alles
 aufbieten, den Wünschen eines geehrten Publikums nach Kräften nachzukommen
 und ver sichere bei streng reeller Bedienung möglichst billige Preise. Indem
 ich um eine gütige Unterstützung meines Unternehmens höflichst bitte, zeichne
 hochachtungsvoll ergebenst

Freiberg, im Oktober 1882.

Julius Sondheim.

Hauptgeschäft: Dresden. Freiberg,
 Gegründet 1856. Bertheldorferstraße 19.

B. Baum,

Fabrik für

Herren- u. Knabengarderobe,
 Burgstraße 262, Ecke Obermarkt,
 empfiehlt

Für Herren:

Winter-Paletots in diversen Façons,
 von den besten Stoffen gefertigt,
 schon von 18 Mark an.
 Reifemäntel in Loben und Diagonal,
 vollständig wasserdicht, von 17 Mark
 50 Pf. an.
 Complete Anzüge in Rock- und
 Sack-Façon.
 Beinleider und Westen in hundert-
 fachen Dessins.
 Gams-, Jagd- und Reise-Zoppen.
 Schlafkröde von prachtvollen Stoffen,
 elegant besetzt, schon von 15 Mark an.

Für Knaben:

Knaben-Anzüge aus Stoffresten ge-
 fertigt, hübsch garnirt, von 5 Mark an.
 Knaben-Paletots, Neuheiten.
 Knaben-Reifemäntel, aus Loben,
 Diagonal und Double gefertigt, von
 5 Mark an.
 Knaben-Zoppen, Jaden, Hosen
 und Westen u. s. w.
 Alles solid gearbeitet in größter
 Auswahl zu den billigsten Preisen.
 Anfertigung nach Maß in
 kürzester Zeit.

Burgstraße 262, **B. Baum,** Ecke
 Obermarkt.

Gustav Colditz

vorm. **E. J. Hensel,**

Rittergasse 694,
 empfiehlt als Neuheit:
 gestrickte wollene
Tricot-Handschuhe,
 ohne Naht in allen Größen,
 sowie sein gut sortirtes Lager
wollener Strickgarne
 zu sehr billigen Preisen.
 Für Wiederverkäufer Extrapreise.

Magdeburger Saneifohl,
 saure Gurken,
 Pfeffergurken,
 Senf in Büchsen und ausgewogen
 empfiehlt billigt

Max Hubricht,
 Obermarkt.

Mais, Roggen-, sowie Weizenkleie em-
 pfiehlt billigt
E. Hermann, Malzmühle.

Feinsten
 Chinesischen schwarzen Thee u.
 Kaiser-Melange-Thee

empfehlen
Robert Lutze, unt. Ritterg.

Kothe's Zahnwasser
 wegen seiner vorzüglich guten Eigenschaften
 gegen Zahnschmerzen allgemein bekannt,
 empfiehlt a. Fl. 60 Pf.
Joh. George Kothe Nachf.
 Berlin S., Prutzenstr. 99.
 In Freiberg i. S. zu haben in der
Löwen-Apotheke.

Stockmühle Freiberg.

Weizenmehl, 1. Sorte 17 M., 2. Sorte
 15 M. pr. Ctr., Saugmehl und reine
 Roggenkleie zu billigsten Preisen. Getreide-
 Einkauf und Umtausch auf Brod und Mehl
 bei **F. H. Richter.**

Neue Preiselbeeren
 mit und ohne Zucker,
türk. Pflaumenmus
 empfiehlt in besten Qualitäten
Max Hubricht,
 Obermarkt.

Frische
Kieler Speckpöklinge
 empfiehlt
Max Hubricht,
 Obermarkt.

Neue Traubenrosinen,
 beste Marke, edelste Frucht,
 neue Knackmandeln à la princesse,
 neue Para-Nüsse,
 sehr schön im Kern,
 neue Wallnüsse,
 neue Tafelfeigen,
 neue Kranzfeigen,
 neue Kochfeigen,
 neue Catharina-Pflaumen,
 div. Sorten,
 neue ital. Brünellen,
 neue Hagebutten,
 neue russ. Zuckerschoten

sind eingetroffen und empfiehlt zur freund-
 lichen Beachtung

Carl Irmischer,
 Niederlage der Nicolaimühle zu Chemnitz.

Belzjachen
 jeder Art werden gut und billigt umge-
 arbeitet bei
Theodor Martin, Kürschnermeister,
 Akademiestraße, Freiberg.
 Gleichzeitig halte ich mein Lager neuer
 Belzwaren und Herbstmägen billigt
 empfohlen. **D. D.**

Frische
Kieler Sprotten
 empfiehlt in hochfeiner Qualität
C. G. Modes.

Decorationen:
 Pflanzendecorationen für Gesellschaften, zu
 Trauungen, Laufen und Begräbnissen werden
 prompt und zu soliden Preisen ausgeführt
 von **H. Piekner, Kunst- und Handlag.**

Neue Malaga=Citronen

sind eingetroffen und empfehle ich Wieder-
 verkäufern besonders diese Sendung zu
 billigem Preise.

Carl Irmischer,
 Niederlage d. Nicolai-Mühle zu Chemnitz.

Kautschuk-Stempel bei
C. Nölde, äußere Bahnhofstraße 117.

Frische Frankf. Brühwürstchen
 empfing
M. Feige, Fischerstraße.

Frische Almeria-Weintrauben
 empfiehlt
M. Feige, Fischerstraße.

Fastenbrezeln
 empfiehlt von heute an
H. Lauenstein, Petersstraße.
 Einige erwachsene Brezelträger werden
 angenommen.

Fastenbrezeln
 sowie Pfannkuchen feinsten Füllung em-
 pfiehlt von heute an die Bäckerei von
H. Böhme, Nonnengasse.

Wein
Blumen- und Nutzgeschäft
 befindet sich Buttermarktstraße im Hause
 des Herrn Kaufmann Braun.
 Achtungsvoll
C. Schröter.

Größte Ersparnis

andern Mitteln gegenüber.

Alein acht mit dieser Schutzmarke!



Der rheinische Trauben-Brust-Honig,
 ein höchst wohlsmekendes Genuß-
 u. Hausmittel, aus dem Extracte edelster
 Trauben bereitet, ist das selbst in sonst
 hartnäckigsten Fällen best bewährte
 u. billigste Mittel, wie dies durch
 unzählige Atteste und Dankfagungen
 genehmer Personen aller Stände aner-
 kannt ist. Für Familien mit kleinen
 Kindern ganz unentbehrlich. Verkauf
 in 1/8, 1/4 u. 1/2 Fl. in Freiberg
 b. Apoth. Dr. C. Wylus, in Frauen-
 stein bei Apoth. Paul Stölzner
 u. in Sayda b. Apoth. C. Schroeder.

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik

von

B. Baum,

Erbischestr. 601, Erbischestr. 601,

empfehlen

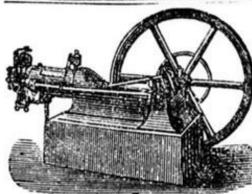
**Neuheiten in Wintermänteln, Havelocks
 und Paletots, Regenmänteln, Rädern
 und Brunnenmänteln**

von nur guten Stoffen, solid gearbeitet, zu den billigsten Preisen.
 Elegante Double-Paletots mit Plüsch besetzt
 schon von 12 Mark an.

Größte Auswahl am Platze.

Erbischestr. 601. **B. Baum,** Erbischestr. 601.

Otto's neuen Motor



horizontale, geräuschlose Gasstrahlmaschine, die bequemste
 und billigste Betriebskraft für Gewerbetreibende, liefert
H. Berk, Civil-Ingenieur,
 Chemnitz.

Ausschließlicher Vertreter der Gasmotorenfabrik
Deutz.

Prospecte und Atteste gratis.

Größtes Lager neuer Bettfedern und fertiger Zulettis
 bei **Carl Hedrich,**
 Kreuzthor, Eingang Schützengasse.

Schwarze und grüne Thees

in Original-Packung und ausgewogen, sowie auch
Comprimirte Thees
 in den vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt
 die Droguen-, Chemikalien- u. Farbwaren-Handlung von
A. Wagner sonst Rössler, Freiberg, Weingasse.

„Express.“

Bestellungen auf **Stein-, Braun- und Holzbohlen,** gespaltenes hartes und weiches
 trockenes Scheitholz, in jedem beliebigen Quantum, sowie auch Sägespäne, werden im
 Comptoir der rothen Dienstmannschaft „Express“, Nonnengasse Nr. 191 (altes Markt-
 gebäude), oder auch von jedem rothen Diebstmann selbst angenommen und für prompte
 Effecturung und richtiges Maß stets Sorge getragen von der
 Direction der rothen Dienstmannschaft „Express“.
F. F. Gersten am Bahnhof.

Für **Schmiede-, Schlosser- und Böttchermeister**
 empfiehlt bestes ober-schlesisches Walz- und Vondellen pr. 100 Kilo 15 Mark Grundpreis
 die Kurz- und Eisenwarenhandlung von
Louis Wenzel, Fischerstraße 42.

Eiderwolle à 3 Mk. — Pf. per Zolpfund,
 Naturwolle à 2 " — " " "
 Estremadura à 1 " 75 " " "

empfehle in bekannter Güte.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager in
Panzer-Corsettes von 1 Mk. an bis zu den Eleganteften,
Damen- und Herren-Camisols in Bigogne und reiner Wolle von 1 Mk. an,
Unterbeinkleider für Damen in Flanell und Cöper-Parchent für Kinder von 60 Pf.,
 do. **für Herren** in bunt und weiß von 60 Pf. an,
Gestrickte und gewalkte Herren-Jacken von 1 Mark an,
Parchenthemden zu 1,25, 1,75 und 1,90 Mark,
Strümpfe für Damen und Herren in vielen Mustern, für Kinder von 15 Pf. an,
Socken, große, von 30 Pf. an,
Damenfilzröcke aus bestem Tuchfilz von 2,40 Mark, für Kinder von 60 Pf. an.
Gestrickte Damen- und Mädchen-Westen,
 sowie **gestrickte Herren-Westen,**
Manilla-Tischdecken mit Schnur und Quasten in großer Auswahl,
 und viele andere Artikel zu wirklich auffallend billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Carl Eppstein,

obere Burgstraße 630, hinterm Rathhause.

In **Damen-Glaséhandschuhen**, Knöpfig, à Paar 1 Mark, erhielt soeben neue Sendung
 d. O.

Erbische Str. **Carl Irmscher,** Erbische Str. Nr. 594.
 Nr. 594. **Niederlage der Nicolai-Mühle zu Chemnitz,**
 empfiehlt zur freundlichen Beachtung:

entöltes, leicht lösliches Cacaopulver

aus der Fabrik von
Otto Rüger, Lockwitzgrund-Dresden,
 nach Analyse des vereideten Land- und Amtsgerichts-Chemikers Dr. Filsinger
 in Dresden, vorzüglicher als G. J. van Houten & Zoon'sches Fabrikat,
 in Blechdosen à 1, 1/2 und 1/4 Pfund, sowie auch ausgewogen.

Ferner:
aromatische, leicht lösliche Cacaomasse

in 1/4-Pfund-Tafeln à 16 Tafeln,
 Deutsches Reichs-Patent Nr. 14551,
 Durch Aufguss von kochendem Wasser ist das Getränk sofort fertig zu stellen
 Den geehrten Bewohnern Freibergs und der Umgegend hierdurch zur Nachricht,
 daß ich die von meiner verstorbenen Schwester, **Caroline Gaudner**, betriebene **Gold-
 und Silberstickerel** fortsetze und halte ich mich zur Anfertigung von Markbekleidungen,
 Fahnen u. s. w. bestens empfohlen.
 Freiberg, den 28. Oktober 1882.

Laura verw. Prager geb. Gaudner,
 Hornstraße Nr. 599b, 2 Treppen.

Hermann Recke, Uhrmacher,

Firma: Joh. Tr. Recke, Erbischestrasse 602,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten Uhren zur geneigten Beachtung.
 Bei neuen Uhren und Reparaturen wird die gewissenhafteste Garantie geleistet,
 billige Preise berechnet und schnelle Bedienung zugesichert.
 Gleichzeitig empfehle noch mein **Nähmaschinen-Geschäft** einer gütigen
 Berücksichtigung.

Zur bevorstehenden Herbst- und Winter-Saison erlaube ich mir einem
 hochgeehrten Publikum den Eingang meiner **Neuheiten** anzupfehlen
 und bitte bei vorkommendem Bedarf um gest. Beachtung.

Hochachtend **Karl Berthold, Kleidermacher,**
 Hôtel de Saxe.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortirtes fertiges Waarenlager bei
 billigster Preisberechnung.

Waschmaschine mit Bringmaschine, neu,
 sehr gutgehend, ist zu verkaufen:
 Buchstraße Nr. 87, 1 Tr.

Im alten Marstallgebäude, Nonnen-
 gasse Nr. 191, werden stets **Sadern,
 Knochen, Eisen, Papier, Zinn, Blei,
 Messing** u. zc. zu höchsten Preisen einge-
 kauft. **F. F. Gersten** in Freiberg.

Geld auf Hypothek

zu 4-4 1/2%, in jedem Posten und bei hoher
 Beleihung, auch **Amortisationsgelder** zu
 4 1/2%, welche sich in ca. 50 Jahren selbst
 bezahlen, weist nach **G. Nylrich** in Grimma.

Müllerlehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Mensch, der Lust hat Müller
 zu werden oder vielleicht schon einige Zeit
 gelernt hat, kann unter günstigen Bedingun-
 gen in die Lehre treten. Wo? sagt die
 Exped. d. Bl.

80 tüchtige Maurer

beschäftigen auf längere Zeit à Stunde
 mit 25-28 Pfennige Lohn. Desgl.
 finden tüchtige Erdarbeiter gegen
 hohen Lohn Arbeit bis Ende Dezember bei
Wigankow & Mehner,
 Dienemühle.

**Sahnens, Quark- und Apfelsuchen,
 Mandel- und Rosinen-Stollen**
 feinsten Qualität empfiehlt
 D. B. Hämisch, Kesselfgasse.

Haus-Verkauf.

Eingetretener Verhältnisse halber beabsichtige
 ich mein in hiesiger Weingasse gelegenes Haus-
 grundstück Nr. 679 (genannt jährl. Haus),
 beste Geschäftslage, unter annehmbaren Be-
 dingungen sofort zu verkaufen.
 Dasselbe eignet sich zu jedem größeren Ge-
 schäft und kann sofort bezogen werden.
 Freiberg, den 28. Oktober 1882.
Ernst Rost.

Einige Hundert Fuder Bauschutt

und Asche können abgeladen werden
Chemische Fabrik Paul Hoffmann,
 Berthelsdorferstraße.

1 schöner **Schlüthofen**, fast neu, Ofen
 18/28 mit Tornister, 2 kleine **Aufsatzöfen**,
Gundöfen, Kochmaschinen, Wasserpumpe,
Gassen verkauft billig
G. Zimmermann, Kirchgasse 356.

Bock- und Biegentelle
 kauft im Einzelnen wie in großen Posten die
 Rohleberhandlung von **Clemens Richter.**

Stöcke, Weisen,

**Weerschaum- und Bernsteinwaaren, Eisen-
 beinsäcker u. s. w.** empfiehlt billigt, sowie
 alle Reparaturen nur gut und zu billigen
 Preisen

**Paul Missbach, Drechsler,
 Obermarkt, Elephantenapotheke.**

Peter Hollenstein,

Diensther,
 obere Burgstraße 631,
 empfiehlt den hochgeehrten Herrschaften sein
 großes Lager von **Rachelösen** in allen
 Farben zu den billigsten Preisen. Gleich-
 zeitig empfehle ich mich im Selbstsetzen von
 Defen, sowie in allen in dieses Fach ein-
 schlagenden Reparaturen einer gütigen Be-
 achtung. Für alle von mir gesetzten Defen
 kann ich für gutes Brennen garantieren.

Große Auswahl der schönsten Blatt- und
 blühenden Pflanzen empfiehlt
Aug. Meyer, vor dem Reuthor.

Haus-Verkauf.

Zodesfallhalber soll in guter Lage Frei-
 bergs ein Hausgrundstück mit Produkten-
 Geschäft, Destillation u. s. w. billig verkauft
 werden. Offerten wolle man unter L. M. 100
 Exped. d. Bl. niederlegen.

Verkauf oder Verpachtung.

Kränklichkeit halber beabsichtige ich mein
 Haus mit dem darin befindlichen, seit
 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenen
Kleidermagazin, welches außer **Herren-
 Damen- u. Kindergarderobe** auch **Schnitt-
 und Wollwaaren, Mägen, Bettfedern,
 Sonn- und Regenschirmlager** u. zc. enthält,
 unter günstigen Bedingungen baldigst zu
 verkaufen oder zu verpachten. Respektanten
 wollen sich wenden an
Brand.

Emilie Oesterreich.

Baustellen,

schön gelegen, werden verkauft:
Friedeburger Hof.
 1 Grube Dünger abzuh.: Nonneng. 203.

Strauthäupter

verkauft das **Erbgericht Erbisdorf.**

Kartoffeln

verkauft das **Erbgericht Erbisdorf.**

Hausverkauf.

Ein größeres **Gehaus** in günstigster Lage
 mit Stallung, Wagenschuppen und Einfahrt.
 in dem seit Jahren die Fleischerlei schwing-
 haft betrieben wird, ist sofort bei ganz
 geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu er-
 kaufen in der Exp. d. Bl.

Eine feine, leichte
Halbhaise,

ein- und zweispännig zu fahren, steht billig
 zu verkaufen bei
Clemens Richter.

Ein Stückchen **Bürgerfeld** ist zu verpachten,
 auch ist ein Haus zu verkaufen:
Untermarkt Nr. 387.

Kanarienvögel, ausgezeichnete Sänger,
 sowie **Zuchtweibchen** sind in großer Aus-
 wahl zu verk.: Nonneng. 196/198, II. Et

**Portemonnaies,
 Cigarrenetuis,
 Photographie-Albums,
 Brieftaschen,
 Reizende Neuheiten**
 zu Geburtstags- und Gelegenheitsgeschenken,
grosse Auswahl von Fächern
 kauft man jetzt billig bei
Paul Rudelt, Rittergasse 696.

Viber-, Pelz- und Feder-Düte
 empfiehlt als Neuheiten billigt
Bernh. Langer, Fischerstraße 44.

Gaskalkasche,

zum Düngen vorzüglich sich eignend, offeriren
 zu billigstem Preise

**Hänsel & Comp.,
 Kaltwerl Braunsdorf bei Tharandt.**

Hochstämmige Rosen
 der schönsten Sorten, gut bewurzelte Exem-
 plare, billigt in großer Auswahl bei
Aug. Meyer.

Feldmänselfallen,

à Stück 6 Pf., 100 Stück 5 Mk., u. Brechen
 zum Flachs sind zu haben in **Oberböhrig**
 bei **Herrmann Erler, Stellmacher.**

Weizenmehl

von vorzüglicher Qualität in verschiedenen
 Sorten empfiehlt zur Kirmes
Malzmühle. E. Hermann.

Winterröcke

werden nach Maß gut passend gefertigt,
 gewendet, geändert, ausgebessert, sein ge-
 waschen, gebügelt, sowie alle anderen Herren-
 und Damenkleider in der Kleiderreinigungs-
 Anstalt von **Emil Heyn**, bei Herrn
 Fleischermeister **Rümmler**, 1 Treppe.

Wassermelisse

werden **magenstärkende Getränke** aus-
 gegeben, doch keines ist so wohl-
 schmeckend und wirksam, als der
ächte

Dr. Bergelt's Magenbitter

v. **Rich. Baumeyer** in **Glauchau**.
 Derselbe ist vorrätig in Original-
 flaschen à 2 Mk., 1 Mk. und 60 Pf.
 und Reise- u. Jagdflaschen à 75 und
 40 Pf. in **Freiberg** b. **Hugo Elbig;**
Bruno Herrmann; R. Kreidemeyer;
W. Reige.

Restitutionschwärze!

von **Albert Sautermelster,**

Apotheker,
 Klosterwald (Hohenzollern),
 das vorzüglichste Mittel, um ab-
 getragene **dunke und schwarze
 Kleider, Möbelstoffe, Sammet,
 Filzhüte**, besonders auch die **dunklen
 Wollkleider** u. zc. durch ein-
 faches Bürsten mit dieser Flüssig-
 keit, ohne sie zu zertrennen, wieder
 anzufärben, daß sie wie neu erschei-
 nen ist in Flaschen zu 60 Pf. u. 1 Mk.
 zu beziehen in **Freiberg** durch die
Wömen-Apotheke. General-Depot
 für Norddeutschland bei **G. Berndt
 & Co., Leipzig.**



Bohr-Maschinen
 für Trithetrieb
 empf. in 8 verschied.
 Constructionen (Leis-
 tungsfähigk. 30 mm)
 im Preise von 98, 106
 u. 126 Mark. Für solide
 Arbeit Garantie!
Robert Kayser,
 Josephinenstrasse 14



J.C. Blooker
 gegründet 1814
AMSTERDAM
 Reiner Holländ. Cacao

in Blechbüchsen
 à 1/2 Kilo 3.-
 à 1/4 " 1.-
 à 1/8 " 0-85

Engros-Lager und Vertretung für Deutsch-
 land: **W. L. Schmidt**, Berlin N., Fenn-
 strasse 14 (Wedding).
 Niederlage in **Freiberg** i. S. bei **Bruno
 Dress, Wilhelm Gühne, Volkmar
 Irmscher.**